

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 99

Halle, Dienstag den 1. Mai

1866

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Als Se. Maj. der König gestern Vormittag am Fenster des Palais den Vortrag der beiden Hofmarschälle Graf Pückler und Graf Verponder entgegennahm, warf ein Mensch seinen Stock nach dem Fenster. Der Stock flog gegen das Fensterglas und fiel zur Erde, ohne eine Beschädigung angerichtet zu haben. Drei Männer, der eine ein Theater-Billensänger, der andere ein Kaseroff, mit dem Duppelkreuz decorirt, folgten dem Menschen sofort und überlieferten ihn den herbeieilenden Schutzmannen, welche ihn nach der Polz-Innade transportirten. Von hieraus wurde er vom Polizei-Hauptmann Seyfried dem Polizei-Präsidenten v. Bernuth zugeführt. Wie man erzählt, ist der Verhaftete der Dr. phil. Flom, welcher früher Hauslehrer war und seit einiger Zeit bei einer verheiratheten Schwester, Namens Krüger, in der Christenstraße wohnt. Derselbe soll schon früher in einer Aeren-Anstalt gewesen sein. (Nach einer anderen und zugegangenen Mitteilung würde in dem Manne von Polizeibeamten logisch eine Verwundung in ärztlicher Behandlung gefunden hat. Nach den gegebenen Feststellungen ist auch der vorstehend erzählte Vorfall lediglich als ein Ausfluß einer neuen geistigen Strömung des Menschen zu betrachten, weshalb derselbe sofort der ärztlichen Fürsorge wieder überwiehen worden ist.)

Der diesjährige Bundestags-Gesandte von Savoyen ist gestern Abend aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen und im Hotel Royal abgeblieben.

Der frühere badenische Minister Freiherr v. Roggenbach ist aus Karlsruhe hier angekommen und wurde gestern von dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck empfangen. (Der. Vron. Cour. für die Sächsen) wird von hier berichtet: „Schon bei seinem Rückzuge aus der Stellung des ausserordentlichen Amtes in Karlsruhe war darauf aufmerksam gemacht worden, daß Herr v. Roggenbach der preussischen Politik die lange vorenthaltene Anerkennung zolle. Sodann bot der vorjährige Aufenthalt des Königs und des Ministerpräsidenten in Baden-Baden Gelegenheit, nicht bloß jenen Umwälzung in der Meinung des Herrn Roggenbach zu manifestiren, sondern auch einen Verkehr und Gesandtschaftswechsel zu vermitteln, der späterhin nicht unterbrochen zu sein scheint.“

Ueber die am 26. d. von Wien abgeordnete Antwort auf die preussische Depesche vom 21. d. M. wird der „A. V. Z.“ aus Wien berichtet: „Das Axiom konstatirt, ohne weiter in irgend welche respektive Erörterungen einzugehen, einfach die Genugthuung, mit welcher man das Entgegenkommen Preussens aufgenommen, und unterbreitet sodann der Satzung des preussischen Cabinets den Vorschlag: für den Vollzug der Abklärung, die übrigens, in vollem Vertrauen auf die gegebenen Zusagen der Depesche, diesseits in den zu erlassenden Verfügungen zur Rückgängigmachung der angeordneten Truppenkolationen sofort hauptsächlich beginnen werde, einen bestimmten näheren Termin in Aussicht zu nehmen.“ Bekanntlich ist aber dieser freibehaltenden Ankündigung die Mittheilung beigelegt, daß Oesterreich sich durch die Haltung Italiens genöthigt gesehen habe, die Kriegsbereitschaft seiner Schwabarmee anzuordnen. Nun ist zwar bisher von hier noch kein Schriftstück abgegangen, welches erklärt, daß Preussen unter solchen Umständen nicht abrücken könne, und die Mittheilung der „A. V. Z.“ in dieser Beziehung war verstreut. Aber die Besprechungen zwischen dem Grafen Mensdorff und dem Prinzen v. Bismarck in Wien haben ohne Zweifel bereits festgestellt, daß die Antwort auf die neueste österreichische Depesche hier in dem von dem Wiener Blatte bezeichneten Sinn ertheilt werden wird. — Wie vorauszu sehen war, haben übrigens die Nachrichten über die österreichischen Klügelungen gegen Italien in Paris den unangenehmsten Eindruck gemacht; werden dort als eine durchaus unmotivirte Provokation aufgefaßt,

und selbst Blätter, welche bisher allein Preußen der Friedensförderung verdächtig fanden, bezeichnen dies Vorgehen des Wiener Cabinets als ein Manöver, welches dem ganzen mit Mühe zu Stande gebrachten Abkommen mit Preußen nachträglich durch eine Hinterthüre wieder entzweige und es vollkommen illusorisch mache. Die Anzeigen der Wiener offiziellen Presse bekämpfen die Annahme, daß die französische Regierung in Wien ihren Einfluß aufbieten wird, um diese neue österreichische Kriegsbereitschaft rückgängig zu machen.

Von gewöhnlich unterrichteter Seite — schreibt man der „A. V. Z.“ von hier — deutet, Preußen habe eine Aufforderung, zu entzweigen, an Sachsen gerichtet. Je nach der Antwort der sächsischen Regierung werde Preußen die geeigneten Maßregeln ergreifen. Die preussische, an den diesseitigen Gesandten in Dresden gerichtete Depesche soll vorgestern Abend abgegangen sein. Beistimmt sich dies, und es wird uns als positiv mitgetheilt, so müßte man sich auf eine neue Verwicklung gefaßt machen. In die sächsische Angelegenheit würde auch Oesterreich vielleicht eingreifen wollen. Was die in der Depesche in Aussicht gestellten eventuellen Maßregeln Preussens angeht, so vermuthet man, daß vorkommenden Falles ein preussisches Drappencorps gegen die sächsische Grenze vorgeschoben werden könnte. Hierüber wird jedoch Näheres abzuwarten sein. — Telegraphisch wird demselben Blatte gemeldet: Die vorgestern an Sachsen gerichtete preussische Depesche, welche Aufklärungen wegen der sächsischen Klügelungen verlangt und je nach der Antwort geeignete Maßregeln in Aussicht stellt, gilt in diplomatischen Kreisen für beglaubigt. Man nimmt an, Sachsen werde den Umfang seiner Klügelungen bestreiten, im Uebrigen auf den Bund verweisen.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die österreichischen Klügelungen in den letzten Tagen nicht ab-, sondern erheblich zugenommen haben. Die Pferde-Ankäufe in den größeren Städten haben sich jedenfalls, auch wenn man die vorliegenden Nachrichten im Einzelnen übertrieben annimmt, auf Tausende von Pferden erstreckt. Die Einziehung der Umlauber aller Waffen hat eine große Ausdehnung genommen und soll sich bis auf den achten Jahrgang erstrecken. Sie ist nicht bloß auf die in Italien stehenden Regimenter beschränkt; die in Mähren und Böhmen befindlichen Truppentheile verstärken sich an Mannschaften und soll die Aufstellung der Depot-Divisionen, welche den preussischen Ersatzbataillonen entsprechen, aber nur 2 Compagnien stark sind, angeordnet sein. Die Infanterie-Regimenter sind damit beschäftigt, ihre Fahrzeuge zu bespannen. Die fortificatorischen Arbeiten in Josephstadt und Theresienstadt werden eifrig fortgesetzt.

Das „Dresd. Journal“ schreibt: Mehrere Zeitungen bringen jetzt ausführliche Mittheilungen über die Augsburger Minister-Conferenzen, deren Verhandlungen und Resultate. Da die in Augsburg gepflogenen Verhandlungen selbstverständlich in ihrem vollen Umfang nur innerhalb der beteiligten Kreise bekannt sein können, so läßt sich schon aus diesem Umstande ein ziemlich sicherer Schluß auf die Glaubwürdigkeit der umlaufenden Zeitungsgerüchte ziehen. Als zutreffend kann in dieser Beziehung wohl nur die Angabe betrachtet werden, daß in Augsburg unter den dort vertretenen Regierungen die vollständigste Einigung hinsichtlich der zur Verhandlung gekommenen Fragen erzielt worden ist. Alles Uebrige aber, was die Zeitungen über diese Verhandlungen und Unterhaltungen zu erzählen wissen, gehört, wie viele frühere Nachrichten über mittelstaatliche Pläne ic., in das Gebiet der Phantasie. Letzteres gilt insbesondere auch von einer Mittheilung der „A. V. Z.“, wonach „einer der tüchtigsten mittelstaatlichen Minister sich in der Unterhaltung dafür so gut wie verbürgt haben soll, daß Oesterreich unter keinen Umständen weder in die American-Schleswig-Holsteins, noch in das Basalkentum des Herzogs Friedrich willigen werde, wofür es erwarte, daß ihm die Mittelstaaten vorkommenden Falles mit 150,000 Mann zu Hülfen eilen würden“, — nicht minder

von einer Meldung der „Berliner Bankzeitung“, wonach die Mittelstaaten überingekommen sein sollen, die beiden Großmächte um Abberufung ihrer Bundesstützungstruppen während der Dauer ihrer Differenzen zu ersuchen. Mehrfache Ausstrahlungen werden voraussichtlich sich wiederholen, und es wird gut sein, dieselben dann mit dem entsprechenden Maßstabe zu messen.

Dasselbe sächsisch-ministerielle Blatt sagt: „Fast täglich begegnen wir in auswärtigen Zeitungen Mittheilungen über angebliche Rüstungen. Diese sind, theils gänzlich unwahr, theils im höchsten Grade übertrieben sind. Wir haben es anergehen, diesen tendenziösen Alarmnachrichten, deren Quelle uns schwer zu errathen ist, mit Berichtigungen entgegenzutreten, da wir die Erfahrung machen mußten, daß die betreffenden Blätter — und namentlich gilt dies von den Berliner ministeriellen Zeitungen — dem Grunde halber, nur dasjenige zu berücksichtigen, was ihnen für ihre Zwecke passend erscheint, Berichtigungen aber entweder gar nicht, oder nur in entstellter Weise aufzunehmen. Einen andern Maßstab glauben wir indessen anlegen zu sollen, wenn derartige unwahre Nachrichten sich in sächsischen Blättern finden. In diese Kategorie gehört eine Mittheilung, welche der in Dresden erscheinende „Telegraph“ heute bringt und welche folgendermaßen lautet: „Morgen früh rücken zwei Batterien nach Meissen aus, Montag und Dienstag einige Batterien nach Leipzig. Die Reserven sind einberufen, ebenso auch die Sanitätscompagnie.“ Von diesen Angaben ist nur so viel wahr, daß die Sanitätscompagnie einberufen ist, und zwar um ihre gewöhnlichen jährlichen Uebungen abzuhalten. Alles Uebrige ist unbegründet.“

Die neuesten „Militairischen Blätter“ sagen in einem Artikel: „Die Kriegsverfassung des Deutschen Bundes“, u. A. Folgendes: „Nach dem Vorschlage der königlichen Regierung sollen sich zunächst sämtliche Deutsche Regierungen über eine Reform der Deutschen Bundesverfassung verständigen und das Resultat soll ab dann einer Versammlung zur Beschlußnahme vorgelegt werden, welche aus allgemeinen und directen Urwahlen im gesammten Deutschland hervorgehen soll. Ob dieser Weg der zweckmäßigste und zum Ziele führende sein wird, das haben wir nicht zu untersuchen und überlassen dies denen, welche es zu verantworten haben und mit den einschlagenden Verhältnissen vertrauter sind als der Soldat. Wir halten von deliberirenden Versammlungen überhaupt nichts, und auf militairischem Gebiete halten wir davon gar nichts. Ein schlechter Regent ist ohne Zweifel ein Unglück für das Land, das er regiert; während aber ein einföpfiger Regent verhältnismäßig selten und deshalb durch die „breite Grundlage“ des Wahlmodus weder ermutigt noch gehoben, und wünschen nur im Interesse Deutschlands, daß der zu berufenden Versammlung die persönlich eilen Demagogen fern bleiben mögen, welche in den Local-Parlamenten jedes staatliche Leben unmöglich zu machen beginnen.“

Wie man hört, war schon vor ca. acht Tagen die Anordnung getroffen, die Abrüstungen mit dem 26. April zu beginnen. Gleichwohl ist nach dieser Richtung hin noch nicht vorgegangen worden und man glaubt daher, wohl mit Recht, daß die Dredre, gegenüber der Fortdauer der österreichischen Rüstungen, flücht worden ist. Die inzwischen begonnene Uebungen der Regimenter, welche ihre Reserven eingezogen haben, dauern ununterbrochen fort, auch die Anfertigung von Munition hat keine Unterbrechung erfahren.

Einer Nachricht über die bevorstehende Einberufung von Landwehrmannschaften ist darum eine besondere Bedeutung für den Augenblick beigelegt worden, weil sie von hier auf telegraphischem Wege an verschiedene Zeitungen gelangt ist. Es handelt sich indes, bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“, nur um die Ausführung einer Anordnung, welche bereits durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 15. Februar festgesetzt worden. Sie betrifft die diesjährigen Landwehrübungen, welche ebenso wie die der Linie durch jene Cabinets-Ordre zu einer Zeit angeordnet wurden, wo an die gegenwärtigen politischen Verwickelungen noch nicht zu denken war. Es ist dies also keine außerordentliche, mit der Situation in Verbindung stehende Maßregel. Die besagte Cabinets-Ordre enthält im Ganzen 13 Bestimmungen, von denen sich 5 auf die Landwehr beziehen. Die Ordre ist damals auch publicirt worden, so daß Jedermann sich von ihren Befugnissen unterrichten kann. In Bezug auf die Landwehr-Infanterie wird darin angeordnet, daß von derselben 6 Garde-Landwehr-Bataillone, sowie die Provinzial-Landwehr-Bataillone des ersten, vierten und achten Armee-Corps und der 14. Division in diesem Jahre während der Dauer von 14 Tagen Uebungen abhalten, und daß dazu aus den Bezirken jeden Landwehr-Bataillons 500 Mann, ausschließlich der Stämme, herangezogen werden sollen; zugleich wurde Allerhöchst bestimmt, daß die Uebungen nach dem Ermessen der General-Commandos im Mai oder Juni abzuhalten seien. Es sehen also hiernach die betreffenden Einberufungs-Ordres der General-Commandos nun zu erwarten. Was die Landwehr-Cavallerie betrifft, so waren auch für diese im laufenden Jahre Uebungen nach den in dieser Beziehung geltenden Bestimmungen mittelst der Allerhöchsten Ordre vom 15. Februar angeordnet. Eine in neuester Zeit, am 19. April nämlich, ergangene königliche Cabinets-Ordre hat jedoch diese Uebungen für die Landwehr-Cavallerie, mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse der Landwirthe in diesem Jahre, rückgängig gemacht. Dies Letztere ist das einzige Neue, was in dieser Sache verfügt worden ist.

Die Nachricht eines hiesigen Blattes von der Absicht der Staatsregierung, ein Wahlgesetz auf der Grundlage allgemeiner directer Wahlen für das Preussische Abgeordnetenhaus zu octroyiren, ist — wie der „Kreuzzeitung“ zu sehen ist — völlig aus der Luft gegriffen. Ein aus Kiel der „Kreuzzeitung“ zugewandenes Telegramm meldet: Die Preussische Regierung kauft das Hotel Dübendorff zur Marine-Schule.

Der aus Bukarest in Berlin eingetroffene Fürst Bratiano, welcher im „Hotel de St. Petersburg“ abgeblieben war, erhielt am Donners-tag eine Depesche von dem Fürsten von Hohenzollern und reiste Abends mit seiner Begleitung sofort nach Düsseldorf ab. Wie man erfährt, ist der Fürst Bratiano, sobald der Prinz Karl von Hohenzollern die ihm angetragene rumänische Fürstentronne ablehnt, selber zur Uebernahme derselben ausgerufen.

Der „Staats Anz.“ bringt eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach die wiener „Presse“ in Preußen verboten ist.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 28. April. Die Sitzungen des außerordentlichen Ausschusses für die Bundesreformfrage sollten heute beginnen, wurden jedoch wegen Abreise des königl. preussischen Bundestags-gesandten nach Berlin wieder abbestellt.

München, d. 29. April. Das wiener Cabinet hat den auswärtigen Mächten die Erklärung abgegeben, daß seine Rüstungen gegen Italien gerichtet sind, welches sich zum Angriff auf Venetien vorbereitet. — Die österreichische Antwort vom 26. d. ist gestern Vormittag in Berlin übergeben worden. Oesterreich will seine Truppen nach dem Innern des Reiches ziehen, aber keine Rüstungen gegen Italien fortsetzen.

Karlsruhe, d. 29. April. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt eine Correspondenz aus Wien vom 26. d. M., welche berichtet: Dem Bismarck nach hat die bairische Regierung auf eine in München abgegebene Depesche, in welcher die Erwartung ausgesprochen war, daß auch Baiern seine außerordentlichen Militärmassregeln zurücknehme, wieder hierher sofort die Erklärung abgegeben, daß sie in demselben Augenblicke, aber freilich auch nicht früher, in welchem durch die Vereinarbeitung der beiden Großmächte die Gefahr eines bewaffneten Ausganges der schwebenden Fragen beseitigt sein werde, sich der unabweislichen Nothwendigkeit entschließen werde, die Sicherstellung der bairischen Interessen anderswo als im geordneten bündelgemässigen Verhandlungswege zu suchen.

Wien, d. 29. April. Die heutige „Anzeigzeitung“ schreibt: Der Finanzminister ist durch das Gesetz vom 24. März ermächtigt, für die Beschaffung von Geldmitteln durch Erfüllung der Staatsverpflichtungen von 1866 gegen Verpfändung von unbeweglichem Staatsigenthum Darlehen von nominell sechszig Millionen Gulden in Silbermünze bei einem Hypotheken-Credit-Institute in Pfandbriefen derselben aufzunehmen, dieselben bestmöglich zu veräußern, und in so lange die Veräußerung nicht als zweckmäßig erkannt wird, dieselben als Deckung für auszubehende Zinsforderungen bis zur Hälfte des Nominalwerthes der noch nicht veräußerten Pfandbriefe zu verwenden. Die Staatsschulden-Control-Commission wird die Schuldverschreibungen oder Zinsforderungen contrafirmiren. — Die Wiener „Debatte“ meldet, die Creditanstalt, die Bodencreditanstalt und die Häuser Rothschild, Sina und Wobianer ersuchen der Regierung einen Acceptations-Credit von 9 1/2 Millionen gegen Verpfändung der Salzbergwerke von Wieliczka.

Wien, d. 29. April. Die „Ostdeutsche Post“ erfährt, daß am 26. d. Mts. zwei österreichische Depeschen nach Berlin abgegangen sind. Die erste erklärt, daß Oesterreich bereit sei, mit der Zurückziehung der Truppen aus Böhmen der preussischen Abrüstung voranzugehen, vorausgesetzt, daß Preußen die Maßregeln, zu welchen sich Oesterreich gegenüber Italien genöthigt sieht, nicht als Rüstungen gegen Preußen auffasse. — Die zweite Note setzt auseinander, wie dringend die Beendigung der Herzogthümerfrage sei. Oesterreich sichere nach wie vor die Vortheile Preußen zu, die es demselben vor und im Gasteiner Vertrage zugesichert. Die Note soll auch die Andeutung enthalten, daß Oesterreich die Angelegenheit an den Bund bringen werde, falls Preußen sich nicht erlärte.

Wien, d. 28. April. Die vierzehn Grenz-Infanterie-Regimenter sind um je zwei Bataillone, das Jäger-Regiment um ein Bataillon vermehrt worden. — Se. Majestät der Kaiser verlieh dem russischen Unterthan Dsch. Swarow Komisarow Kostrowski in Anerkennung dessen großen Verdienstes durch die glückliche Abwehr des gegen den russischen Kaiser versuchten Attentates das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Paris, d. 27. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kündigte E. Dillier an, er habe sich vorgenommen, bei Gelegenheit der am 3. Mai stattfindenden Discussion des Contingent-Gesetzes über die allgemeine Situation Europas, durch welche die öffentliche Meinung beschäftigt und beruhigt werde, zu sprechen; er wünsche zu erfahren, ob die Regierung ihm gestatten werde, eine gewisse Anzahl von Fragen an sie zu richten. Staatsminister Rouber erwiderte, er werde hierüber Instructionen einholen und am nächsten Donnerstag antworten. — Das „Memorial diplomatique“ bekräftigt die Nachricht, daß das Wiener Cabinet die Gegenanschläge Preußens bezüglich der Abrüstungsfrage acceptire, nur bestohe es auf die Festsetzung eines Endtermins, bis zu welchem die beiden Mächte ihre kriegerischen Vorbereitungen rückgängig zu machen hätten. — Dasselbe Journal glaubt die Gerüchte, nach welchen Oesterreich in Venetien impotente Streitkräfte concentrirte, für sehr übertrieben erklären zu können und bemerkt, die einzige Maßregel, welche getroffen worden, sei die Einberufung der großentheils beurlaubten reservirten Altersklasse von 1866. Oesterreich besitze übrigens keinen Angriff seitens der italienischen Armee; es treffe nur Vorbereitungen gegen etwaige Einfälle von bewaffneten Freischärlern, welche hervordringen könnten die italienische Regierung in einer in Paris abgegebenen Erklärung sich außer Stand erklärt habe.

offizielle
wenn ge
ferri den
so schin
in Wien
namhaft
der „So
Desferre
Unter d
tig, St
und St
das h
sen; h
trag be
Desferre
Desferre
schreit
nung er
ren.
muß di
ten? A
Dreit?
Kriegs
zu erse
Stößen
zu sehr
den Be
lien,
schieden
tann es
wo es
maßvol
lassen,
als die
drohen
Regiere
den Be
kaum
auch in
nautisch
tive in
auf der
dens g
der A
Wohlfis
A
terni
welche
Entma
geben u
wort A
daß D
vermeid
A
richten
eröffnet
Italien
aus F
Konfer
beiwob
und j
Mann
könig
Kauf
mora
Gumma
Prinz
A
getroffen
gütern
Blätter
Weisun
zu süß
einzuf
A
lauber
heimen
A
nische
wachen
zu ver
Armee
A
ein R
A
K
der R



Paris, d. 28. April. Der „Constitutionnel“ enthält eine halb-offizielle, von Boniface unterzeichnete Mittheilung, die davon ausgeht, wenn gestern die Versicherung, arthit worden, daß Italien keine außerordentlichen Rüstungen und Truppenkonzentrationen vorgenommen, so scheint es dagegen gewiß zu sein, daß Oesterreich in jüngster Zeit in Venetien und im Fesungsviereck seine Befestigungen verstärkt und namhafte Vorkehrungen getroffen habe. „Diese Maßnahmen“, fährt der „Constitutionnel“ fort, „sind in der durch den Konflikt zwischen Oesterreich und Preußen geschaffenen Situation ihrer Erklärung nicht.“ Unter diesen Verhältnissen findet der „Constitutionnel“ es besonders wichtig, Klarheit darüber zu erlangen, ob ein Bündniß zwischen Preußen und Italien unterzeichnet worden sei. „Wir glauben nicht daran“, sagt das halbamtliche Blatt hinzu, „daß dieses Bündniß vorhanden gewesen; aber darauf kommt nicht viel an; gleichviel, ob ein solcher Vertrag bestände oder nicht, so bleibt es höchst wahrscheinlich, daß, wenn Oesterreich in Deutschland loschlägt, Italien leicht dazu zu bringen ist, Oesterreichs Verlegenheiten durch einen Angriff in Venetien zu vermindern. Aber die Gefahr eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen scheint augenblicklich beiläufig zu sein. Dieser von der öffentlichen Meinung erwartete Erfolg kann das Gewicht derselben nur noch vermindern.“ Hat sich in Deutschland die Lage unmerklich verändert, so muß dies auch auf Oesterreichs Haltung in Italien wesentlich einwirken. Warum hier eine Vermeidung seiner Streitmacht vorrecht erhalten? Oesterreich, dessen Politik so klug und würdig den Krieg in Deutschland verzögert hat, denkt offenbar nicht daran, in Italien den Krieg zu erklären. Welchen Schritt der Entrüstung würde eine solche Kriegserklärung in Preußen, in Deutschland, ja, in ganz Europa hervorrufen! Lassen wir die Hypothesen eines Angriffs auf das Königreich Italien bei Seite, da sie den Interessen der Intentionen Oesterreichs zu sehr entgegen sind. Aber eben so wenig ist anzunehmen, daß Italien Oesterreich angreifen werde. Eben weil anzunehmen ist, daß Italien, wenn es den Krieg in Deutschland angebrochen sieht, sich entscheiden werde, gegen Oesterreich großes Spiel zu spielen, eben deshalb kann es wenig aufgelegt sein, sich auf ein Unternehmen einzulassen, wo es Oesterreich allein gegenüber stände. Uebrigens müssen wir der maßvollen Haltung der italienischen Regierung Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie sich selbst dann noch höchst rücksichtsvoll benommen hat, als die Feindseligkeiten in Deutschland jeden Augenblick loszubrechen drohten. Wiederholt läßt sie die Versicherung ertheilen, daß diese Regierung keine jener Kriegsvorbereitungen getroffen hat, die ihr in den Blättern nachgefolgt wurden. Bei diesem Stande der Dinge ist es kaum anders zu erwarten, als daß Oesterreich wie in Deutschland so auch in Italien auf den Status quo ante zurückgeht. Es ist das die natürliche Ergänzung zu den Maßregeln, zu denen es selbst die Initiative in so anerkannter Weise ergriffen hat, um Europa wieder auf den Pfad des wirklichen Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens gelangen zu lassen, in einer Zeit, wo es der Ruhe und Freiheit der Action für seine Unternehmungen und für die Entfaltung seines Wohlstandes so sehr bedürftig ist.“

Paris, d. 29. April. Die heutige „Presse“ sagt: Fürst Metternich hatte gestern eine Unterredung mit Drouyn de Lhuys, in welcher er erklärte, Oesterreich sei bereit, in Venetien eine vollständige Entwaflung einzutreten zu lassen, falls Frankreich die Versicherung abgeben wolle, daß Italien Oesterreich nicht angreifen würde. Die Antwort Drouyn's ist noch nicht bekannt. Es ist als gewiß anzunehmen, daß Oesterreich Alles aufbietet, um den Ausbruch eines Krieges zu vermeiden.

Paris, d. 29. April. Auf dem Boulevard verusachten die Nachrichten aus Italien große Unruhe. Die 3%, Rente, welche zu 66, 15 eröffnete, fiel auf 65, 45 und wurde schließlich zu 65, 60 gehandelt. Italienische Rente wurde zu 47, 30 gemacht.

Mailand, d. 28. April. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Florenz vom gestrigen Tage: Am Donnerstags hat eine Militär-Konferenz stattgefunden, welcher die Generale Staffini und Pettini beizuhörten. Es wurde die Einberufung aller Altersklassen beschlossen und zahlreiche Lieferungen zur Equipierung von mehr als 100,000 Mann angeordnet. Beim Ausbruch von Feindseligkeiten wird der König das Oberkommando über das Heer übernehmen und die Regimentschef dem Prinzen Eugen Garignan übertragen. General Lamarmora würde Chef des Generalstabes, General Ciadini das erste, General Durando das zweite Armeekorps kommandieren. Der Prinz Humbert soll das Kommando der ersten Division des ersten Korps, Prinz Amadeus das Kommando der ersten Brigade übernehmen.

Florenz, d. 28. April. Auf den Eisenbahnhöfen ist Befehl eingetroffen, die Beförderung von Schnellfracht- und gewöhnlichen Frachtgütern, die über Defenzano hinausgehen sollen, zu suspendiren. Die Blätter melden, daß die Eisenbahn-Direction in Verona von Wien aus Befehl erhielt, den Transport von Gütern, die aus Italien kommen, zu suspendiren, so wie am 1. Mai auch den Transport von Reisenden einzustellen.

Florenz, d. 28. April. Die Journale versichern, daß die Urtauber zu den Fahnen einberufen worden sind und daß man im Geheimen die Arme auf den Kriegsfuß setzt.

Florenz, d. 29. April. Die „Opinione“ meldet, daß die italienische Regierung angeordnet habe, die Po- und Mincio-Grenze zu überwachen, um etwaige Unternehmungen von Freiwilligen gegen Venetien zu verhindern. Die „Nazione“ sagt, daß der Bestand der österreichischen Armee in Venetien 200,000 Mann betrage.

Florenz, d. 29. April. Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht ein Rundschreiben Lamarmora's an die Repräsentanten Italiens im Auslande. Dasselbe lautet: „In der letzten Zeit hatte die Vorjorge der Regierung und des Parlaments besonders die Reorganisation der

Verwaltung und der Finanzwirtschaft zum Gegenstand. Die Arme befand sich auf stillem Friedensfuße und selbst die Vornahme der gewöhnlichen Aushebungen war verschoben worden, als sich erste Bewegungen zwischen Preußen und Oesterreich erhoben. Ob die Hebebefugnisse möglicher Eventualitäten zu erkennen, glaubte die italienische Regierung nicht, das Land von dem Wege der inneren Konsolidierung abzuwenden zu sollen, und beschränkte sich darauf, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Sie ließ daher die vorher aufgetobene Vornahme der Aushebungen ihren natürlichen Gang nehmen. Es ist notorisch bekannt, daß keine Truppenkonzentration stattgefunden hat und die Reservelassen und Umlauber nicht zu den Waffen gerufen worden sind. Die vollständigste Ruhe hat keinen Augenblick aufgehört in der Bevölkerung zu herrschen und kein Beginn oder vorbereitender Schritt zu einem Angriffsbefehl auf eigene Hand gegen die Nachbargrenzen stattgefunden. Inmitten dieses Zustandes der Ruhe und Reserve, während man überall die Entwaflung erwartete, welche zwischen Preußen und Oesterreich vereinbart seien, sah Italien plötzlich die drohenden Oesterreichs gegen sich gerichtet. Dem Augenschein zumider behauptete das Wiener Kabinet, es hätten in Italien Truppenkonzentrationen und Reservemobilisationen stattgefunden und motivirte aus diesen imaginären Thatfachen die Fortdauer der Rüstungen. Oesterreich beschränkte sich nicht darauf, durch seine Beschuldigungen Italien in die Streitigkeiten mit Preußen hineinzuziehen, sondern verstärkte die militärischen Vorkehrungen und gab ihnen in Venetien einen offen feindlichen Charakter gegen uns. Seit dem 22. d. wird die Einberufung der Reservelassen des Kaiserreichs mit äußerster Beschleunigung bewerkstelligt, die Regimenter der Militärgrenze werden nach Italien dirigirt. Kriegische Maßregeln werden besonders in Venetien mit außerordentlicher Hast ins Werk gesetzt, und heute werden sogar Dispositionen getroffen, welche zum Beispiel die Eröffnung der Feindseligkeiten zu folgen pflegen, zum Beispiel die Suspension der Gütertransporte auf dem venetianischen Eisenbahnege, welche sich die Militärverwaltung für den Transport von Truppen und Kriegsmaterial reservirt. Für die Sicherheit des Königreichs ist es somit unerlässlich geworden, daß die bis heute auf dem Friedensfuße verbliebenen Land- und Seekräfte ohne Verzug verstärkt werden. In dem die Regierung die für die Verteidigung des Landes gebotenen militärischen Maßregeln trifft, entspricht sie lediglich den Anforderungen der Situation, welche ihr Oesterreich geschaffen hat.“

Brescia, d. 28. April. Berichte aus Venedig melden, daß die Dredie eingetroffen sei, alle jungen Leute, welche der Absicht zu versehen verächtlich sind, als Rekruten einzuziehen, sie einzufleiden und nach den deutschen Provinzen zu dirigiren. Es finden zahlreiche Truppen-Dislokationen statt; die italienischen Regimenter werden durch kroatische Regimenter ersetzt; alle Küstenpunkte werden besetzt.

Bukarest, d. 28. April. In Folge des von dem russischen Generalstab eingereichten Protestes hat der Minister des Innern ein sehr verbindliches Schreiben an den Baron Dffenberg gerichtet, welches in Abrede stellt, daß ein Grund zu einem Proteste vorhanden gewesen. Die Regierung habe niemals die Absicht gehabt, Rußland der Begünstigung des Aufstandes zu beschuldigen. — Die Regierung hat beschlossen, eine Kommission niederzusetzen, welche die rückständigen Steuern mit Hilfe der Polizei einreiben soll.

Kopenhagen, d. 28. April. Das Landsting des Reichsrathes hat heute den Gesetzentwurf ohne Discussion mit 28 gegen 16 Stimmen zur dritten Lesung überwiesen. Der Gesetzentwurf wiederholte die Erklärung, daß die Regierung an dem Entwurfe festhalte. Es gilt als sicher, daß auch das Folkething die zweite Lesung genehmigen wird.

London, d. 28. April. Um halb vier Uhr heute Morgen kam es zur Abstimmung über die zweite Lesung des Reformentwurfs; dafür (also mit der Regierung) stimmten 318, dagegen 311.

London, d. 28. April. Der „Times“ wird aus Florenz vom gestrigen Datum telegraphirt: Oesterreichs Rüstungen erschauern hier gewaltig; Feindliche italienische Maßregeln berechtigen dazu; die Kriegserwartungen sind jetzt allgemein.

London, d. 29. April. In dem gestrigen Kabinetsthat soll das Ministerium den Beschluß gefaßt haben, nicht abzuwandeln und an der Reformbill festzuhalten. — Der Westindien-Dampfer „Shannon“ hat 150,438 Pfd. St. überbracht. Die Regierungs-Kommissäre für Jamaika befanden sich an Bord. Eine furchtbare Explosion hat in Aspinwall stattgefunden. Der englische Dampfer „European“ flog in die Luft; 50 Personen wurden getödtet. Der im Hafen verurlichte Schaden ist sehr bedeutend. Das Bombardement von Valparaiso wird in Kurzem erwartet.

New-York, d. 14. April. Man hegt die Erwartung, daß der Prozeß gegen den früheren Präsidenten der Confederirten, Jefferson Davis, binnen zwei Monaten in Richmond eröffnet wird. Der (am 30. März von New-York abgegangene und seitdem spurlos verschwundene) englische Postdampfer „City of Washington“ ist von dem Dampfer „Propontis“ auf offener See ohne Steuer und ohne Passagiere angetroffen worden.

New-York, d. 18. April. Der Congress ersuchte um Vorlage der Correspondenz mit der französischen Regierung in Bezug auf das Verprechen der Räumung Mexico's. Die Fentier fahren fort, sich an der neu-braunschweigischen Grenze zu versammeln. Auch auf Cuba dauern die Fentier-Versammlungen fort, die Unions-Regierung trifft Maßregeln Vorhuf der Wahrung der Neutralität. Ein Unionsgeschwader von sieben Schiffen wird an den canabischen Küsten ein Nationalität werden. Die Unions-Regierung befahl die Beobachtung strengster Neutralität. — Die Times erklärt, die Union sollte die Landung österreichischer Truppen in Mexico gewaltsam hindern.

Bekanntmachungen.

Wegen Aufgabe meiner Holzhandlung und Gastwirthschaft verkaufe: 16hm. Bretter, Latten, Wabdrähnen, Dachrinnen, Mühlspind, Schindeln und Baumstäbke, gute Pferdskrippen und Rausen, sowie 1 Schreppult mit Glasaufsatz, 1 eichenen Schrant, Schränke, Tische u. dgl. Tafeln, sowie verschiedene andere Sachen.

15 Stück gebrauchte Schocksteine sind zu verkaufen; bezgl. 2 vierzöllige Leiterwagen, 2 Rollwagen, die Geschirre, Ketten u. dgl. **G. Ufer, Schükenasse Nr. 20.**

Wöchentlich drei mal frische Thüringer Grasbutter, à Stück 4/2 Sgr.
Täglich frischen Waldmeister und Maitrank aus frischen Harzkräutern, à Flasche 7/4 - 10 Sgr. (Wiederverkäufer erhalten Rabatt), sowie **Kieler Speckbücklinge und Kieler Sprotten** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelgefahr, und gewährt unbedingt volle Entschädigung. Ausser der vermittelnden Special-Agenturen nimmt auch die unterzeichnete General-Agentur Anträge gern an, und fertigt sofort die Policen aus.

Die General-Agentur S. alle.
G. G. Kilian, Leipzigerstraße 64.

Neue Anerkennung

der vorzüglichen Wirkung des Hoff'schen Maltrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Blankenburg a. S., 1. Novbr. 1865.

Die Frau Präceptorin Henriette Kesseltling hat den Hoff'schen Maltrakt mit glücklichem Erfolge angewandt und findet sich durch dessen Gebrauch bei ihrer Schwäche wesentlich gestärkt. Nachdem sie aus der Niederlage bei Herrn Fischer allhier zu verschiedenen Malen dieses Medicament gekauft hat, so bittet sie nunmehr um fernere direkte Zusendung etc.

Dr. General-Subintendant Dr. C. Lenz.

Muska u., 4. Novbr. 1865.

„Eben habe ich wieder unerwartet die letzte Flasche Ihres Maltraktbiers bei der Hand, und da dasselbe für mich unentbehrlich ist, so bitte ich um ein Quantum per Post.“

Carl Dretwa, Ebonwaarenfabrikant.

General-Depot bei **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

In dem **Thierpitale** des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts werden kranke Thiere von dem Unterzeichneten unentgeltlich behandelt. Es steht jedem Besitzer frei, das Futter für die Thiere entweder in natura mit einzuliefern oder nach den Marktweisen zu vergüten; Wartung und Pflege werden unentgeltlich besorgt.

Die Aufnahme kranker Thiere findet zu jeder Tageszeit statt. Der Sinaara ist vom Weidensplan Nr. 7. **Dr. Roloff, Kreisphysicus.**

Zum Unterricht in der **Landwirthschaftlichen Buchführung** sind einige Abhandlungen frei geworden. Näheres darüber täglich in der Mittagsstunde von 1 bis 2 Uhr. **Willet, Buchhalter, Kl. Ulrichstr. Nr. 7.**

Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein Colonial-, Drogen- oder Spirituosen-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden unter S. Nr. 10 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Reitunterrichts-Institut

von **K. Schilling.**
 Täglich Unterricht für Damen und Herren. Gef. Anmeldungen fr. bis 9. Nachm. von 1-2 Uhr.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen schwedischen Gläsern mit Goldetiketten à 10 Kr. und in halben Flaschen à 5 Kr. Alle Kenner seiner Güte, sowie das große Gesammtpublikum wollen diesem **Extrait d'Eau de Cologne triple** ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, dass das derselbe nicht bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszuzeichnen und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdienen. **Karl Kr. Her, Chemiker in Nürnberg.**
 Alleinverkauf in **Halle a/S., bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.**

Ein Schwanenweibchen

im Alter von 1 bis 3 Jahren wird zu kaufen gesucht auf Rittberg, Gr. Weißsand t. d. Radegast.

Von heute ab stehen eine Partie fette Ungarische Schweine zum Verkauf in der „goldenen Wöse“ bei Herm. Hartmann.

Pelzwaaren nimmt an gegen Motten mit Garantie bei Feuergefahr **C. Lauterbach, Kleinschneiderei.**



Durch die Eröffnung unseres Schienen-Anschlusses werden unsere Läger mit jedem Brenn-Material (garantirt heste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftsverfeinerung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctr. täglich frisch von den Zechen zu Grubenpreisen ab uns, Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Contrate a. uns, Contoren; Stadtbestellungen erbitlen d. uns, Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Geräucherter Rhein-Lachs, sowie frischen und geräucherter Weser-Lachs in ganzen Fischen und ausgeschnitten bei **C. H. Wiebach.**

Gr. Märkerstr. Nr. 23 ist die Wohnung, welche Frau v. d. Borch bewohnt, zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen. Näheres im Hofe links, 1 Treppe.

Auf dem Rittergute in Oberheldringen bei Schloßheldringen stehen vierzehn Etck fette Kinder zum Verkauf. Dieselben können noch vierzehn Tage im Futter stehen bleiben.

Chamotte-Steine (Bitterfelder) halten in Prima-Qualität auf Lager **B. Schmidt & Co.**

Ammendorf, Mittwochs-Gesellschaftstag, Omnibusfabrik, Rath.

Auf dem Wege von Rieda nach Stumsdorf ist eine ansehnliche Summe Geldes gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer wolle sich bei Unterzeichnetem melden. **Gutsbesitzer Netze in Rieda.**

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.
Marie Morgensterns-Kotzade, Otto Nagler.
 Berlobte.
Landsherg und Sera, im April 1866.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch erbeten an.
Diemit u. Deutleben, d. 26. April 1866.
Louis Herold, Laura Herold geb. Finger.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 28. April Morgens 9 Uhr starb plötzlich nach eifühndigen Leiden an Krämpfen unser einziger, geliebter Sohn **Carl Otto Vogel** im Alter von 3 Jahren 1 Monat. Theilnehmenden Freunden dies zur Nachricht. **Leutchenhal, den 29. April 1866.**

Die trauernden Eltern:
Carl Vogel, Auguste Vogel geb. Etow.

Nachruf

dem selbige beimgegangenen Bergkath **Dr. Plümicke.**
 Dan. 12, 3.
 Aus Deinem Borne tranken eifühns Bile. Des Wissens und der Liebe Trank; Dir sollen sie an Deinem Lebensfiele. Dir innigst Lieb und wärmsten Dank. Und droben leuchtest, wie des Himmels Sterne, Als Christ und Lehrer Da nun in Aeonen fern.

Die Nr. 17 der deutschen Blätter enthalten wörtlich:

Vorschlag zur Güte.

In Berlin bitten Militäradressen den König um den Krieg und in Oesterreich wollen die Böhmen, als Freiwillige nach Preußen vorzuziehen. Wir machen den unabweislichen Vorschlag, daß man diesen Euten den Willen thue; des Menschen Wille ist ja sein Himmelreich. Man lasse die Kriegsgewalt aus dem Berliner Generalsclub und die „freiwilligen schwarzen Jäger“ aus den böhmischen Pöbeln ziehen (und die Pfenbager Passellener als Bundesgenossen mitnehmen), weise ihnen einen geräumigen Platz an, aber möglichst fern von den Wohnungen der vernunftbegabten friedlichen Menschen, lasse sie dort gegenseitig mit den gegogenen Kanonen gegen einander ungezogen sein und sich mit Spitzkugeln reguliren nach Herzen Luft, bis sie, des Kriegsglückes müde, wieder Gesand am Frieden finden. Wenn diese Kriegshelden fallen, dann kann das Volk sich erheben, und wenn sie sich todtschlagen, dann gehen wir zu einem bessern Leben über.

Gewiß auch in Halle für die Unterzeichneten eine der Ertelung zur Nachkommung einzuwickeln.

Gebauer-Schneiderei'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Hannover, d. 26. April. Die zweite Kammer beschäftigte sich gestern vorzugsweise mit den Presseverhältnissen. Bemerkenswerth war es ohne Frage, daß selbst von den Regierungsmitgliedern nicht Einer auch nur den Versuch machte, den gegenwärtigen Zustand als einen recht- und verfassungsmäßigen zu vertheidigen. Abrecht sagte u. A.: Die Existenz der Buchdrucker sei jetzt geradezu in das Ermessen der Verwaltungsbehörden gestellt, die nach zwei Verwarnungen die Konzession entziehen können. Auf das Wohlwollen der Verwaltungsbehörden sei gar nichts zu geben, denn dieß wechsle mit den Personen. Was seien das für Zustände, wenn, wie das häufig vorkommt, der Chef der Polizei sich mit den einzelnen Redakteuren in Verbindung setze, ihnen mittheile, worüber sie schweigen müssen! Das seien entwürdigende Verhältnisse. Die Redakteure ständen jetzt faktisch unter der Zensur der Drucker und das sei eine sehr schlimme Zensur. Riquel bemerkte, kaum hätten sich selbst sonst ganz unabhängige Blätter dem erwehren können, daß ihnen offiziöse Rücksicht ins Axt gelegt, und daß dadurch das Publikum demoralisirt werde. Man verheißte alle Verbesserungen auf die Zukunft, weil die gegenwärtigen Nachhahrer sich allein von der Ansicht beherrschen ließen; wenn der Sturm kommt, sind wir Alle doch verloren. Es sei notorisch, wie das offiziöse Pressebureau fast alle Provinzialblätter des Landes mit Artikeln überhäufe. Das sei eine Einmischung, aus der man gar kein Geheimniß gemacht, für die man vielmehr Geld von den Ständen gefordert habe, v. d. Horst: Wenn sich in 20-30 Provinzialblättern Artikel gleicher Form und gleichen Inhalts befinden, so weiß man, daß sie einen Verfasser haben. In neuerer Zeit seien die offiziösen Artikel seltener geworden und hätten wunderbare Umwege gemacht. Der Redakteur der „Frankfurter Postzeitung“ sei von Hannover mit einem Decret dekoriert, bild darauf habe die „Frankfurter Postzeitung“ einen Artikel dazu heraus, aus dem Hans-Schweigger den datirt, gebacht, der sich gleich in vier verschiedenen hannoverschen Blättern als Dignitätsartikel gefunden habe.

Italien.

Im clericalen Lager zu Paris eingetroffene Briefe aus Rom lassen durchblicken, daß zwischen dem Vatican und Mexico nicht Alles so rosenfarben anzusehen ist, wie es das sämmtliche Memorial Diplomatique neulich darzustellen für gut befunden hat. Zunächst bestätigen auch diese Leute, daß die Dynastie weit entfernt sei, das Vertrauen der Mehrzahl der Bevölkerung zu besitzen. Wohl habe man Anstalten getroffen, sich von den „Puros“ zurückzuziehen und sich den „Conservativen“ (d. i. Clericalen) mehr zu nähern; aber dies gelänge, wie stets bei Maximilian, nur mit halber Energie. Deshalb hätten auch verschiedene Conservative, denen Minister-Postenwärtel angeboten gewesen seien, jede solche Stellung mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Die amerikanische Mission, welche in Rom über das Concordat zu verhandeln habe, dürfe schließlich wenig auf großen Erfolg rechnen. Ihre Desiderata seien der Art, daß der römische Hof sie unmöglich bewilligen könne, wenn er nicht in Mexico das sanctioniren solle, was er in Italien so heftig tadelt. Man begreift, daß es sich um die Kloster- und Kirchensteuerfrage handelt.

In Rom fährt man fort, sich mit der Organisation des päpstlichen Heeres zu beschäftigen. So eben noch sandte man die Zuaven nach Velletri und Grosinone, um dort das erste und einzige Linien-Infanterie-Regiment abzulösen, das jetzt in Rom garnisoniren soll. Die gesammte päpstliche Armee besteht überhaupt nach verlässlichen statistischen Angaben gegenwärtig aus 9573 Mann; davon sind 2230 Gendarmen, 1124 römische Jäger (d. i. Eingeborne), 1100 ausländische Carabinieri, 1780 bilden das gedachte erste Linien-Regiment, 1300 gebören den Zuaven an, 376 sind Dragoner, 114 Ingenieure, 916 Artilleristen und 614 Veteranen, d. h. alte, bereits früher gediente Truppen, die ihre Capitulation verlängert haben.

Donau-Fürstenthümer.

Ueber das zu Gunsten des Prinzen von Hohenzollern in Butaritz veranstaltete Plebiszit vernimmt man das pikante Detail, daß die Anzahl der Stimmen um ein Bedeutendes die Ziffer der Bevölkerung in beiden Fürstenthümern überstieg, obgleich die Anzahl der Wähler, welche sich der Abstimmung enthielten, nicht gering war; namentlich gehören hierzu alle Bojaren in der Moldau.

Amerika.

New-York, d. 10. April. Die Rede, durch welche Senator Trumbull die Resolution widerlegte und deren Unrichtigkeiten nebst den Widersprüchen Johnson's mit seinen früheren Erklärungen hervorhob, verdiente ganz wiedergegeben zu werden, erlaubte es der Raum. Für den Bürger europäischer Staaten bedarf es allerdings keines Beweises dafür, daß alle Bürger gleich sein müssen vor dem Gesetze, und er wird eben so wenig daran zweifeln, daß die Regierung die Pflicht habe, jedem Bürger den Genuß dieses Rechtes zu sichern und die Verletzung desselben zu ahnen. Siegreich, aber mit den Grändern eines wüthigen Staatsmannes, und ausgerüstet mit allen Waffen, welche ihm das positive Gesetz und die Urtheile des Ober-Bundesgerichts liefern, schlug Trumbull alle jene Sophismen nieder, welche Johnson aus dem Arsenale der Sklavensucher und der Staaten-Souveränität hervorgeholt hatte, um in die wieder hergestellte Union den alten barbarischen Grundsatze einzuführen, daß Farbige nicht gleichberechtigte Bürger sein könnten. Dabei erinnerte Trumbull den Präsidenten daran, daß er selbst in seiner ersten Vorlesung erklärt habe, die bürgerlichen Rechte müssen den Farbigen gesichert werden, und daß er durch seine

Generale im Süden alles das habe ausführen lassen, was er jetzt als unkonstitutionell in dem Gesetze verwerfe. Auch habe er mit dem Präsidenten Besprechungen über dasselbe gehabt und sei fest von dessen Zustimmung überzeugt gewesen; der Vorschlag sei ihm dann noch gedruckt mit der Bitte zugesandt worden, etwaige Einwände zur Berücksichtigung mitzutheilen, ohne daß irgend eine Bemerkung gegen dasselbe von Johnson gemacht worden sei. Das entschiedenste Verdammungsurtheil des Verlagers und des Geistes des Präsidenten gab Trumbull durch die Citation folgender Worte, welche Johnson als Senator gegen ein Veto Buchanan's sprach: „Der Präsident hat den Geist der Verfassung verletzt, ja, ich sage es, weil er ein Gesetz verwirft, das bereits von zwei Dritteln der beiden Häuser angenommen ist. Es ist einetlei, ob dies vor oder nach dem Veto geschieht. Es ist dann in jedem Falle gegen den Geist der Verfassung, wenn der Präsident dem Congreß Vorschriften zu machen und ihm zu sagen magt: Ihr sollt das Gesetz nicht durchsetzen; ich werde alle Mittel anwenden, um es zu hindern.“ Johnson aber hat längst bewiesen, daß er nicht nach Grundätzen und in Uebereinstimmung mit seinen eigenen Verheißungen handelt. Die so patheisch von ihm verkündete nationale Nothwendigkeit, die Führer der Rebellion zu strafen, endet nächstens mit der Freilassung von Jefferson Davis und einer allgemeinen Amnestie. Dieser Akt der Vergebung hätte der großartigste Beweis der Humanität einer Republik sein können, und würde als solcher, selbst wenn politisch ein Fehler, ruhmvoll dagestanden haben, hätte Johnson, wie Lincoln beabsichtigte, ihn als das Schlüsselwort einer wirklichen Regenerationspolitik ausgeprochen. So wie es ist, war seine verkündete Strenge eine politische Gaukelei und seine Milde ist ein Akt des berechnenden Egoismus. — Zur Würdigung der Friedensproklamation kommt uns so eben aus Süd-Carolina die Nachricht, daß dort unter dem Sections-Geneal Gary, der sich nie ergab, ein kleiner Guerillakrieg bis zu den letzten Tagen geführt wurde. Unionstruppen wurden von dieser Bande ermordet. Ich hat man endlich diesen nicht rekonstruirten Rebellen selbst einigen seiner Gefangen gefangen. Er verlannt als Kriegsgefangener behandelt zu werden, hat er sich nie ergeben habe. Johnson wird wahrscheinlich auch dieser Ansicht sein.

Vermischtes.

Berlin, d. 28. April. Der General-Feldmarschall v. Wrangel, welcher sich gestern, wie wir schon erwähnt haben, auf der Waise eingefunden hat, um darzutun, daß die Nachricht von seinem Tode unbegründet sei, soll nach seinem Eintritt in den Hofsaal zu einem ihm persönlich bekannten Banquier die herzlichste Aeußerung ausgesprochen haben: „Ja muß mir doch dementiren!“ (Die „Weser“ bringt übrigens bereits einen Nekrolog des angeblich Verstorbenen.) — Es ist sehr schön, daß Preußen und Oesterreich um wenigstens einmüthig mit Krieg verschonen; sie mögen aber auch mit ihren Kriegsliebhabern thun; denn sie sind noch unter der Kanone und toller Wuttrup. In Berlin singt man nach der Mode: „Heil dir im Siegeskranz!“ „Heil dir, Kanonenklang — jubelndem Glockengeläut — freudig vereint. — Gütige den Preußen — grüße die heilige Kron — grüße das theure Haupt — lobberumtaub!“ Die Wiener antworten: „Heillose Junterbrut — mit Dingen Eisenblut — bleib' uns vom Leib! — Hast aber durchaus Lust — mit uns zu raufen just — dann kriegst auch ganz gewiß weg — tüchtige Schützig!“ (L. Z.)

Lotterie.

Bei der am 28. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 37,860.

5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3,968, 36,051, 39,035, 57,533 u. 81,233.
41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 359, 903, 380, 6064, 821, 9560, 12,521, 12,625, 17,267, 20,9 u. 21,707, 22,818, 25,703, 27,786, 27,611, 27,978, 41, 33, 45, 111, 44,869, 50,111, 51,334, 54,614, 55,144, 55,555, 6, 5, 81,626, 67,841, 69,394, 70,335, 72,872, 75,733, 76,557, 76,784, 79,821, 80,595, 88,539, 89,610, 85,954, 87,477, 84,570 u. 94,554.
49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2292, 6,599, 6287, 83, 2, 841, 9076, 12,475, 13,831, 15,329, 1, 117, 20,095, 21,301, 22,2 u. 23,023, 25,330, 28,543, 28,925, 31,370, 37,934, 38,944, 38,768, 38,7, 2, 40,111, 42,465, 42,728, 44,804, 45,13, 60,494, 50,646, 55,891, 59,847, 61,624, 61,37, 64,167, 61,903, 6, 6, 8, 70, 42, 73, 148, 74,384, 76,809, 77,638, 80,927, 83,538, 84,788, 86,498, 88,543, 90,129, 92,3 u. 92,509.
75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1241, 2347, 4234, 4913, 5108, 6297, 7652, 8149, 8237, 9, 69, 10, 17, 11,974, 15,676, 15,004, 17,361, 17,540, 19,878, 22, 32, 2, 382, 23,424, 24,100, 24,766, 25,764, 26, 45, 27,384, 27,532, 30,718, 3, 910, 31,026, 31,470, 32,499, 32,751, 33,474, 34,133, 34,924, 35,268, 36,174, 36,254, 37,249, 40,857, 41,388, 47,031, 47,889, 47,429, 4, 24, 4, 7, 708, 1, 1, 1, 63,634, 64,604, 64,490, 55,900, 56,500, 57,234, 67,419, 55,894, 62,615, 61,884, 69,529, 63,1, 8, 69, 47, 70,076, 70,4, 5, 74,556, 73,669, 77,819, 78,841, 79,423, 82,428, 83,847, 84,693, 84,695, 89,181, 89,110, 92,713 u. 94,833.

Singakademie.

Dienstag den 1. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volkshausgebäude. Geleitet von: **Lauda** **Sion** von Mendelssohn und **der 100. Psalm** von Pandel. **Der Vorstand.**

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. April.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde.		Bar. ein.	Reaum.		Simmelsaucht.
8 Uhr.	Göparanda (in Schweden)	328,2	1,1	S., schwach.	bedeckt, Schnee.
7	Heterberg	300,7	4,1	S. w., schwach.	bedeckt.
7	Königsberg	332,9	5,8	S., schwach.	bedeckt.
6	Berlin	31,8	8,6	WS. w., schwach.	bedeckt.
	Dargau	330,7	8,4	S., schwach.	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. April. Die Böse war im Ganzen nur mit der Res...

Berlin, den 29. April. (Gauße aus dem heutigen Privatverkehr.) Bei sehr...

Magdeburger Börse vom 28. April. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. ...

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. April. Weizen 61 - 58 pr. Scheffel 84 L. Roggen...

Neubauen, den 28. April. Weizen 2 fl - 1 fl bis 2 fl 15 fl. Roggen...

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Pferdehändlers Adolph Kliesen hierorts, Franzstraße 13, ...

den 5. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr an diejenige Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, vor Herrn Kreisgerichtsrath Dr. Pannier, ...

den 12. Juni d. J.

ankündet werden. Eine vorherige schriftliche Anmeldung ist unzureichend. Zum Concurscurator ist der Rechtsanwalt Popitz hier bestellt worden. ...

Das Nähere im hiesigen Staatsanzeiger. Dessau, den 8. Februar 1866.

Serzöglich Anhaltisches Kreisgericht. E. Mann.

Gutsversteigerung.

Die der Frau Friederike Amalie verw. Weidhase geb. Gruber in dem eine halbe Stunde vom Bahnhofe Großen und 1 Stunde von Köstritz entfernt gelegenen Seifartsdorf ...

- Acker 163 □ A. Gehölze und Garten, 30 " 18 " Garten, 30 " 131 " Feld, 5 " 164 " Wiese, 41 " 45 " Holz, 1 " 7 " Leide und Erbst, " 158 " Obstpflanzung, " 106 " Rand, " 66 " Weg,

51 Acker 61 □ A., = ca. 203 Preussischen Morgen, sollen wegen Krankheit der Besizerin mit oder ohne lebendem und totem Inventare Mittwoch den 16. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr durch mich an den Meistbietenden versteigert werden Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande und das Wohnhaus ist städtisch eingerichtet. In früheren Jahren ist in den fraglichen Gebäuden eine Schwungbasse Brauerei betrieben worden und sind gute Keller in denselben vorhanden. In dem ich noch besonders auf den vorhabenden schönen, zum Theil vierzigjährigen Holzbestand aufmerksam mache, lade ich somit Erstbestellungslustige ein, zur obgedachten Stunde an

Queckflurg, den 27. April. Weizen der Scheffel a 85 L. 2 fl 10 fl. bis 2 fl 12 1/2 fl. Roggen der Scheffel a 84 L. 1 fl 23 1/2 fl. bis 2 fl 5 fl.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 28. April notirte Preise a) für 1 Zöllener Del., b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parentheesen bei gefälligem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c) für 100 Preuß. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 188 Lb. braun, loco: nach Dual. 3 1/2 - 3 fl. 2 fl. (nach Dual. 56 - 60 fl. 2 fl.) Roggen, 153 Lb. loco: nach Dual. 3 1/2 - 3 fl. 2 fl. (nach Dual. 42 - 44 fl. 2 fl.) 42 fl. 2 fl.; pr. April, Mai 43 fl. 2 fl.; pr. September, October 45 fl. 2 fl., 44 fl. 2 fl. Gerste, 138 Lb. loco: nach Dual. 2 1/2 - 3 fl. 2 fl., 3 u. 3 1/2 fl. 2 fl. (nach Dual. 25 - 40 fl. 2 fl., 30 u. 37 fl. 2 fl.) Hafer, 98 Lb. loco: 2 1/2 fl. n. 2 1/2 fl. 2 fl., 2 1/2 fl. 2 fl.; keine Waare 2 1/2 fl. 2 fl. (24 1/2 u. 25 fl. 2 fl., 24 1/2 fl. 2 fl., keine Waare 25 fl. 2 fl.) Weizen, 178 Lb. loco: 5 1/2 fl. 2 fl. (63 fl. 2 fl.) Mühl loco: 15 fl. 2 fl., 14 1/2 fl. 2 fl.; pr. April, Mai 15 fl. 2 fl.; pr. September, October 12 fl. 2 fl. u. b. Reindl loco: 14 1/2 fl. 2 fl.; pr. April 14 fl. 2 fl.; pr. Mai 14 fl. 2 fl., loco: 13 1/2 u. 13 1/2 fl. 2 fl.; pr. April 14 fl. 2 fl.; pr. Mai 14 fl. 2 fl., 13 1/2 fl. 2 fl.; pr. Juli 14 1/2 fl. 2 fl.; pr. August, September 15 fl. 2 fl.

Riverpool, den 28. April. Baumwolle: 5000 Ballen Linzag. Orleans 15 1/2, Georgia 14 1/2, Fair Dholera 12, middling Fair Dholera 10 - 9 1/2, middling Dholera 9 1/2, Bengal 8 1/2, New Comra 13, Fernam 10 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 30. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. April am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. April Mittags: 1 Elle 19 Zoll unter 0.

Ort und Stelle sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Versteigerungsbedingungen liegen vom 1. Mai d. J. ab zur Einsicht auf der Expedition des Unterzeichneten bereit. Eisenberg, am 18. April 1866. Ernst Groß, Adv. u. Notar.

Holz-Auctionen

im Freierthum von Werther'schen Kuchenhölze, Nevier Nachra.

1. Freitag, am 4. Mai früh 9 Uhr folgende Durchforstungs-Hölzer in den Köpenberger Forsten an der Lossa-Kastenbergauer Chaussee:

6 1/2 Schock sichtige Pfahl- und 3 Schock Spalierstangen, sowie 119 Haufen dergl. Durchforstungswellen.

2. Dienstag, am 15. Mai früh 9 Uhr im Auerpöcher Göhren, von der Wiche-Kosauer Chaussee aus, gegenüber der Hunde-Äcker rechts ab durch das Wiche'sche Kuchenholz hinüber: 2 Kst. buchenes Nussholz, 45 1/2 Kst. Buchen-, Eichen- u. Ahornscheine, 1 Kst. dito Knüppel, 18 1/2 Kst. dito Stöcke, 73 1/2 Schock Abraum- u. Stammenwellen, sowie

44 Stück Eichenlöcher (Abschnitte vom Stammende als große Fleischlöcher zu brauchen).

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Anfang pünktlich. Der Förster Weinigsche.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus mit Materialhandel, neuem großen Tanzsaal u. Kegelbahn, 2 Morg. Acker, 1 Morg. Wiese, soll mit 1500 Th. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres hierüber ertheilt Friedrich Reinicke in A. Kleben a. d. S.

Restaurationsverkauf.

Wein in Werseburg bel genes Grundstück, welches 14 Zimmer mit stotter Restauration, Kegelbahn und Kaffeegarten enthält, neu und brillant eingerichtet ist, will ich unter soliden Bedingungen verkaufen. Halle. Emil Ruppenfennig, Breitestraße.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen schnellen Ablebens der Besizerin ist Erbtguthungshalber in einer sehr lebhaften Stadt, 2 Stunden von Leipzig, ein sehr frequenter Gasthof mit 18 Acker Feld und Wiese (das Feld alles in einem Plane gelegen) sofort für den festen Preis von 16.000 Th. zu verkaufen. Näheres bei Wegelebens Erben im Gasthof zum weißen Roß in Taucha bei Leipzig.

Die Wagenfabrik

von Naether & Etzold, früher unter der Firma: E. A. Naether, empfehlen unter vollständiger Fabriksanrichtung alle Sorten Wagen zu festen und billigen Preisen. Reparaturen können durch die vollkommene Einrichtung prompt u. billig gemacht werden. Bis 4. Mai ist zur Leipziger Messe unser Stand: Kospitz vis à vis der Königstraße.

Bad Elgersburg

im Thüringer Walde, altbewährte Kaltwasser-Heilanstalt unter ärztlicher Leitung, ausserdem auch beste Vorrichtungen zu Fichtennadel-, Sool- und Krankenheiler Bädern, ist ganz neu restaurirt und nimmt zu allen Zeiten Kurgäste auf. Die Badedirection.

Die Koestritzer Sool-Heil-Bade-Anstalt, Station der Weizensfeld-Geraer Eisenbahn, wird den 15. Mai d. J. eröffnet.

Kranke und Reconvalescenten, für welche der Aufenthalt auf dem Lande wünschenswerth erscheint, finden jedoch in der, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend eingerichteten Anstalt zu jeder Zeit Aufnahme.

Es werden in der Anstalt, in der man alle den Naturheilungszweck fördernde Mittel in Anwendung bringt, alle Arten von Bädern (römisch-sibirische ausgenommen) verabreicht, besonders

Sool-, Fichtennadel-, Dampf- und trockene Sand-Bäder, auf welche letzteren wir ihrer Ruf am weitesten und in Hinblick auf die in der vorigen Saison bereits erzielten Resultate bei rheumatischen und gichtischen Leiden, ganz besonders aufmerksam machen.

Nähere Auskunft sind zu ertheilen bereit: Professor Dr. Voß in Leipzig, Dr. Selzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Koestritz.

Bad Koestritz, im April 1866.

Das Directorium. Giesker.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei... An... Genschm... eingetrof... des Han... zwar etw... gegripst... Halle be... es Aufg... Kreise... von ihm... und der... zu treffen... Geg... d. M. g... Hall... zu veröff... gen die... Auffassun... sammlun... Sch... serer Pat... für preu... und Frei... mende d... W... ausgehen... schmach... schen Fo... fen sie u... kein zwe... preußisch... auf dem... höchste U... wir den... diesen U... größte U... Die... Krieger's... seines W... Wissenf... sie sich... sens ver... Verbindu... nerion... klärtliche... betonen... Jales... Wir dag... das Sa... Recht... We... und der... heinschen... sondern... des Gra... wenn di... Verstim... von ihm... wenig ti... Wiederh... einer it... Durchfü... Erfolg... knüpf... dessen... alte Red... Fre... schaffen... muß b... der Will... Macht a... De... nen; sch... Das ist... Verhält... in Casa... die Frei... heiten d... Nacht z... dreiein... zuerlang

Wollmarkt in Halle.

Am vergangenen Freitag ist die sehnlichst erwartete ministerielle Genehmigung zur Abhaltung eines ständigen Wollmarktes in Halle eingetroffen. Die Wünsche, die in den Anträgen der Produzenten, des Handels und der Behörden zum Ausdruck gekommen waren, sind zwar etwas spät, aber doch in Erfüllung gegangen und unsre Produzenten haben nun einen ständigen Markt in ihrer Mitte, auf dem Verkehrsplaz, welcher den kommerziellen Mittelpunkt für ein breites um Halle herum gegebenes fruchtbares Gebiet bildet. Von jetzt ab wird es Aufgabe der landwirtschaftlichen Vereine im Saalkreise, in den Kreisen Merseburg, Mansfeld, Querfurt, Bitterfeld u. s. w. sein, den von ihnen gewünschten Markt zu pflegen. Die städtischen Behörden und der Handelsstand werden nicht zögern, diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche zur Förderung der Marktinteressen beitragen.

Entgegnung.

Gegenüber den in einer von mir geleiteten Versammlung am 21. d. M. gefassten Resolutionen haben sich einige Herren in Nr. 97 der „Hall. Ztg.“ in patriotischem Eifer geäußert, eine Erklärung zu veröffentlichen. Diese Erklärung enthält so schwere Vorwürfe gegen die jenen Resolutionen zustimmenden und eine so grundhaltige Auffassung derselben, daß ich mich im Sinne und Namen jener Versammlung zu einer Gegenerklärung verpflichtet glaube.

Ich lege zuvörderst Verwahrung ein gegen jede Verächtlichung unserer patriotischen Gesinnung. Keine Partei hat das Recht, Achtung für preussische Ehre und Umgebung für die Ideen deutscher Einheit und Freiheit für sich allein in Anspruch zu nehmen und Nichtzustimmung davon auszusprechen.

Wenn daher die Unterzeichner der „Erklärung“, von der Ansicht ausgehend, daß unserem Staate nur noch die Wahl zwischen einem schmachvollen Rückzuge oder der energischen Durchführung der preussischen Forderungen bleibe, sich selbst für die letztere entscheiden, so dürfen sie uns nicht die Schmach des ersteren zumühen. Auch wir wollen kein zweites Dinis; auch wir wollen die Durchführung berechtigter preussischer Forderungen. Aber wir wollen diese Durchführung nicht auf dem Wege des Krieges, weil wir jeden Krieg, der nicht für eine höchste Noth oder zur Vertheidigung geführt wird, für unethisch, weil wir den Bürgerkrieg für ein Verbrechen an der Nation, weil wir diesen Krieg insbesondere unter den obwaltenden Umständen für das größte Unglück des preussischen und des deutschen Vaterlandes halten.

Die Herren Unterzeichner sind sehr bereitwillig, die Leiden eines Krieges auf sich zu nehmen oder vielmehr dem ganzen Volke zum Nutzen seines Wohlstandes, seines Handels, seiner Industrie, seiner Kunst und Wissenschaft aufzubürden. Aber über die Ziele dieses Krieges drücken sie sich eben so unklar aus, wie darüber, was sie unter der Ehre Preussens verstehen. Sie bezeichnen zwar als ein solches Ziel die „engste Verbindung“ der Elbherzogtümer mit Preußen. Obi das aber Union, Personalunion oder Durchführung der Forderungen, mit lärischer und maritimer Anschluß sein solle, lassen sie unangeführt betonen nur, daß jeder Schritt der Regierung zur Erreichung dieses Zieles, und wäre es der Bürgerkrieg, ihrer Unterstützung gewiß sei. Wir dagegen meinen, niemals werde eine „enge Verbindung“ durch das Schwert geschaffen; dauernde Verhältnisse begründet nur das Recht.

Wenn auch wir darum eine den Interessen Preussens, Deutschlands und der Herzogthümer gleich entsprechende Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage wünschen, so wollen wir sie nicht durch den Krieg, sondern durch ein deutsches Parlament, das wir auch aus den Händen des Grafen Bismarck nicht zurückweisen. Es ist deshalb nicht richtig, wenn die „Erklärung“ behauptet, wir verschmähen aus unwilliger Verstimmung über die Vergangenheit des Ministeriums Bismarck das von ihm beim deutschen Bunde beantragte Parlament. Es ist eben so wenig richtig, wenn angebetet wird, wir hätten die vorausgehende Wiederherstellung unseres inneren Verfassungsrechts und die Einsetzung einer liberalen Regierung zur Bedingung unserer Mitwirkung an der Durchführung des deutschen Einheitsgedankens gemacht. Daß der Erfolg des preussischen Reformprojectes an eine solche Bedingung geknüpft scheint, dafür können wir nicht. Es darf einmal Niemand hoffen, draußen neues Recht zu schaffen, wenn er nicht dabei das alte Recht wahrt.

Freilich soll nach dieser „Erklärung“ überhaupt nicht Recht geschaffen werden, sondern Macht. Die Machtfrage, so sagen die Herren, muß vor die Freiheitsfrage gestellt werden; die nationale Idee und der Wille und Muth der Nation mögen dafür sorgen, daß aus der Macht auch die Freiheit einmal wieder dem Volke erwache.

Deutscher könnten die Herren ihren Parteistandpunkt nicht bezeichnen; schäfer könnten sie nicht ausdrücken, was uns von ihnen scheidet. Das ist kaum noch jener vertrauensselige Utilitarismus, der an gegebene Verhältnisse und leitende Persönlichkeiten anzuknüpfen gewohnt ist; das ist Casarismus, der um des trügerischen Glanzes äußerer Macht willen die Freiheit beugt, der so gering die theuererworbenen Rechte und Freiheiten des Volkes achtet, daß er ohne Bedenken sie dem Götzen der Macht zu opfern bereit ist, von der schwachen Hoffnung getrieben, sie dereinst als Gnabengeshenk aus den Händen des Machthabers zurückzuerlangen.

Macht geht vor Freiheit! Dies Wort erklärt uns die Kriegslust der Herren, wie ihre Begeisterung für die auswärtige Politik des gegenwärtigen preussischen Ministeriums.

Am der preussischen Machterweiterung willen gewaltsame Einigung der deutschen Nation durch Preußen, um dieser Einigung willen Verzichtleistung auf die freie, freie Entwicklung des Verfassungslebens von Seiten des preussischen Volkes — das ist das deutsche Programm dieser Herren.

Macht geht vor Freiheit! Das wird niemals unsere Lösung. Durch die Freiheit zur Einheit, durch die Einheit zur Macht! — so lautet unsre Parole.

Halle, den 29. April 1866. Dr. Otto Ullrich.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein. Dienstag den 1. Mai Abends 8 Uhr. Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins auf dem Jägerberge. Das Präsidium.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 1. Mai: Unterwärts-Bibliothek: Vm. 11-1. Marien-Bibliothek: Vm. 2-3. Vorlesung: Vm. 8 im Stadtschloß (mit Cours-Vot.). Städtisches Leihhaus: Expeditionshunden Vm. 8-12, Am. 2-4. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Am. 8-11. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Vm. 2-8. Handwerkerbildungsverein: Vm. 6-9. Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein: Vm. 8 auf dem Jägerberge. Verein junger Kaufleute: Vm. 8-10 in Horco's Stadtkasse. Hallischer Lehrerverein: Vm. 8 im Kronprinzen. Singacademie: Vm. 6 im Volkshulgebäude. Hall. Volksliedertafel: Nebungshunde Vm. 8 im Hotel zu den drei Schwänen-Concerte. Stadtmusikchor (Jahn) Vm. 8 in der Weintraube. Musikantchor (Menzel): Vm. 8 im Fürstenthal u. Vm. 7/8 in Müllers Bellevue. Labels-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Nachmittags für Damen. Alle Vannembänder zu jeder Zeit des Tages.

Bisenbahnfahrten. (C = Courzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 4 U. 11 R. (S). Eisenach 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 30 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P). Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 35 R. Am. (P), 10 U. 15 R. Am. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P). 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, über J. Götzen), 11 U. 5 R. Am. (P). Thüringen 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 1 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P - bis Götzen), 11 U. 21 R. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Chemnitz 9 U. Am. - Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Lobjahn 4 U. Am. - Niesleben 3 U. Am. - Saalmünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 30. April. Kronprinz. Hr. Dehn. Bertelmeier a. Gr. Dautow (Auenburg). Hr. Landwirth Gerßon a. Berlin. Die vren. Kaufm. Langenbach a. Worms. Wädert u. Gohsen a. Berlin, Glanz a. Albersfeld. Stadt Zürich. Hr. Kaufm. Gante a. Weim. Goldner Ring. Hr. Dr. phil. Schweizer o. Grefeld. Hr. Rent. Bernede a. Greiz. Hr. Kaufm. Adelsch a. Stabe. Hr. Dr. phil. Kahl. Hr. U. Friedrich a. Berlin. Fente a. Dülten, Schwede a. Bremen, Schmitz a. Köln, Walter a. Leipzig, Meyer a. Worms. Goldner Löwe. Hr. Landwirth Reubner a. Sangerhausen. Hr. Cass. phil. Schmidt a. Dessau. Die vren. Kaufm. Hoffmann a. Berlin, Leuch a. Hirschberg, Kru a. Hirschberg, König a. Albersfeld, Seibt a. Dresden, Waid a. Leipzig, Fischer a. Magdeburg, Sandmann a. Hamburg. Stadt Hamburg. Hr. Apoth. Dr. Müns a. Jena. Hr. Partit. Sartung a. Magdeburg. Hr. Kap. Stadtm. Bahad a. Althert. Hr. Carl. Gert a. Weimar. Hr. Staal. Saune a. Vomburg. Die vren. Kaufm. Büffe a. Berlin, Witting a. Magdeburg. Mentz's Hotel. Die vren. Kaufm. Proter a. Jena, Passenhofer a. Heidelberg, Lutteroth u. Fann a. Hamburg, Meißner a. Magdeburg, Aernberger a. Aachen, Kaufm. a. Dresden, Prod a. Frankfurt a. M., Friedländer a. Berlin. Hr. Rent. v. Maslow a. Berlin. Hr. Gustaf. Bergfeld a. Friedenthal. Hr. Prof. Dr. Trommer a. Greifswald. Hr. Chemiker. Kuyfe a. Halle. Bergelene Schulz. Hr. Stud. Piesenthal u. Hr. Dr. Wohlgenuth a. Zeitz. Hr. Pred. Ringsburg a. London. Goldne Rose. Hr. Conditor Kölling a. Magdeburg. Die vren. Kaufm. Müller a. Huppertsberg b. Bingerbrück a. Rh., Krumm a. Renscheidt, Hoffmann a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (29. April), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Weather (Tagewitter). Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 30. April 1866. Spiritus. Tendenz: matt. loco 13 1/2, 13 1/2. April/Mai 13 1/4, Juni/Juli 14 1/4. August/September 14 1/2. Oct. 60,000 Quart. Roggen. Tendenz: niedriger. loco 44. Frühjahr 43. Mai/Juni 43. Juli/August 43 1/2. Rüböl. Tendenz: ermattend. loco 15 1/4, April/Mai 14 1/2, September/October 11 1/2.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Verkauf von Pflanzen aus dem Lande und von Topfgewächsen im Botanischen Garten wird wegen Krankheit des Gärtners, bis auf Weiteres nicht stattfinden und haben sich Alle wegen der Geschäfte mit dem Garten lediglich an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, den 28. April 1866.
Prof. v. Schlechtendal.

Bekanntmachung.

Ertheilungsbaher sollen die zum Nachlasse weil Frau Christianen Friederiken verw. Wegeleben in Taucha gehörenden Grundstücke, nämlich der auf der Leipziger Straße allhier gelegene Gasthof „zum weißen Ross“ mit 16 Acker 131 □ Ruthen Feld- und Wiesenland incl. — Acker 26 □ Ruten, Reich den 5. Juli 1866

Vormittags 11 Uhr von der unterzeichneten Nachlassbehörde im Amthause allhier öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im zu subhastirenden Gasthofgrundstücke ausbühenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.
Taucha, den 27. April 1866.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.
Lehmann.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen in Döbhausen bei Duerfurt belegenen ganz neu, 3 Stock hoch erbauten Gasthof, verbunden mit einem schwunghaften Material- und Colonial-Geschäft, zum „Weissen Ross“, mit großem geräumigen Hof und Stallungen, schönem Tanzsaal, Garten und Kegeldahn, mit oder ohne 30 Morgen Acker in 6 Plänen, bin ich willens, jedes einzeln oder zusammen

Montag, den 14. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr
im genannten Gasthose öffentlich meistbietend aus freier Hand unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.
Selbstkäufer können schon heute ab jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.
Steplitz bei Mädeln, den 30. April 1866.
W. Becker.

Restaurations-Verkauf.

1/2 Stunde von einer lebhaften Stadt und ebenso weit von einem Bahnhofe ohnweit von Weimar, dicht an einer frequenten Chaussee in einem großen Dorfe ist dieselbe mit Material-Geschäft für den Spottpreis von 2000 Th. aus ganz besondern Gründen eiligst zu kaufen und mit 500 Th. Anzahlung jeden Tag zu übernehmen, und ertheile ich bloß auf Briefe Auskunft.
Th. Weisinger
in Schloßpippach bei Weimar.

Preiswürdige Guts-Verkäufe.

Mit Verkäufen und Verpachtungen einer bedeutenden Anzahl kleiner und größerer Besitzungen in Ost- und Westpreußen beauftragt, ertheile ich gern den Herren Käufern jede erwünschte Auskunft und theile die Bedingungen darüber speciell mit.

Dsterode in Ost-Pr. A. M. Cohn.

Ein älteres Geschäft, das einen sicheren Nutzen von 12—1300 Th. jährlich abwirft, ist zu verkaufen.

Näheres ertheilt Herr G. Martinus, Alter Markt 34.

Schankwirthschafts-Verkauf.

Dieselbe liegt an der Straße von Wittenberg nach Torgau, dicht bei einem Rittergute und einer großen Mühle, neu, massiv erbaut, mit Garten und Kegeldahn, steht mit der Hälfte Anzahlung zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Wilhelm Schammelt,
Barbier und Heilachilfe.

Domnitzsch, den 26. April 1866.

Ein gut erhaltenes Pianoforte steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Fesner in Löbejün.

Thüringische Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Bergnährungsverkehrs sollen, gleichwie im Vorjahre, vom 5. Mai cr. ab bis 15. September incl. von und nach allen Stationen der Thüringischen, Corbertha-Leipziger und Weissenfels-Geraer Bahnen, sowie nach Waltershausen nicht aber auch nach Haltestellen — an jedem Sonnabend und Sonntag auf Verlangen Sonntags-Tages-Billets II. und III. Wagenklasse zu dem gewöhnlichen ermäßigten Preise ausgeben werden, welche bis zum nächstfolgenden Dienstag Abend zur einmaligen Hin- und Rücktour für alle fahrplanmäßigen Personenzüge, mit Ausnahme der Tages- und Nachschnellzüge, Gültigkeit haben.

Diese Billets werden Sonnabends und Sonntags vor jedem Zuge verkauft, zu dessen Benutzung sie berechtigen. Hin- wie Rücktour darf auf Unterwegs-Stationen nicht unterbrochen werden und sind daher nur solche Züge zur Fahrt zu wählen, welche ohne Unterbrechung bis zur Bestimmungsstation des Billethinhabers durchgehen. Am Sonnabend gelöste Billets gelten nicht zur Rückfahrt an demselben Tage. Gepäck wird nicht expedirt.

Erfurt, den 26. April 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Werra-Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Bergnährungsverkehrs sollen, gleichwie im vorigen Jahre, vom 5. Mai cr. ab bis auf Weiteres an jedem Sonnabend und Sonntag von und nach allen Stationen der Werrabahn und der Coburg-Sonneberger Zweigbahn — die Haltestellen Mündchen und Niederfüllbach ausgenommen — Sonntagsbillets II. und III. Wagenklasse zu allen fahrplanmäßigen Zügen ausgeben werden, welche bis zum nächstfolgenden Dienstag Abend zur einmaligen Hin- und Rücktour Gültigkeit haben. Auf diese Billets darf die Fahrt auf Unterwegs-Stationen nicht unterbrochen werden und sind daher nur solche Züge zu wählen, welche ohne Unterbrechung bis zur Bestimmungsstation des Billethinhabers durchgehen.

Am Sonnabend gelöste Billets gelten nicht zur Rückfahrt an demselben Tage.
Erfurt, den 26. April 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig

befieht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte während dieser Zeit 324 Millionen Thaler und vergütete 3,790,000 Thlr. Entschädigung.

Resultate des Rechnungs-Abschlusses pro 1865 sind folgende:
Versicherungssumme 5,433,941 Th. auf 5252 Policen.
Prämien-Einnahme 59,820 Th.

Ueberschuß davon in den Reserfonds 10,000 Th., welcher dadurch ca. 32,000 Th. erreicht.
Neu eintretende Mitglieder nehmen statutarisch Theil an demselben.

Nach der Gefährlichkeit sind die Prämien festgesetzt und wird diese Festsetzung alljährlich revidirt. Die Verwaltung geht hierbei selbstverständlich von dem Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit aus.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen (erstenfalls nach eigener Werthangabe), wodurch den Interessenten ein namhafter Vortheil geboten ist.

Der vorjährige Rechnungs-Abschluss und alle zur Versicherung erforderlichen Papiere sind zu haben bei unseren Agenten

- Herr Eduard Benold in Halle.
- Carl Lindenbahn in Delitzsch.
- Herrn Ferd. Röber & Co. in Eilenburg.
- Herrn Theod. Wunsch in Leuchstädt.
- Otto Peckolt in Merseburg.
- C. F. Mylius in Mädeln.
- A. H. Vogel in Naumburg.
- Georg Lohse in Weissenfels.

Leipzig, den 16. April 1866.

Die Direction der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung.

Pachtgesuch.

Ein in der Provinz Thüringen gelegenes Landgut mit einem Areal von etwa 600 Morg. wird zum baldigen Antritt zu pachten gesucht. Offerten wolte man gelangen lassen an

G. Sönice,
Rienburg a/S.

Zur Abnahme nach dem Abgeben der Lämmer im Sommer habe ich 130 reichwollige und starke Kammwoll-Mutterschaafe zu verkaufen.

Polschow bei Baage in Mecklenburg,
den 26. April 1866.

Nächste Eisenbahnstation: Güstrow.

Brief.

Verkauf einer Zuckersfabrik.

Eine vor 4 Jahren neu erbaute Rohzuckersfabrik verbunden mit Raffinerie, in der nächsten Nähe Magdeburgs, unmittelbar an der Elbe und Eisenbahn gelegen, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter sehr vorthelhaften Bedingungen zu verkaufen. Für die nächste Campagne sind bereits e. 600 Morgen Zuckerrüben bestellt und kann außerdem ein gleiches Quantum noch abgeschlossen werden.

Näheres hierüber wird Herr Maurermeister Brandt auf Bahnhofs Strumsdorf mitzutheilen die Güte haben.

Hausverkauf.

Ein in der schönsten Lage vor den Thoren der Stadt belegenes Haus, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und Zubehör, sowie einem 3/4 Morgen großen Garten, Brunnenwasser u. ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt

Martinsberg 4.

Zur Abnahme nach dem Abgeben der Lämmer im Sommer habe ich 130 reichwollige und starke Kammwoll-Mutterschaafe zu verkaufen.
Polschow bei Baage in Mecklenburg,
den 26. April 1866.
Nächste Eisenbahnstation: Güstrow.
Brief.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Maurermeister etablirt habe und bitte bei vorkommenden Bauausführungen mich gütigst berücksichtigen zu wollen, indem ich bei nur tüchtiger und solider Arbeit stets billigste und pünktlichste Bedienung verspreche.

Naundorf bei Salmünde a/S.

F. Fuchs, Maurermeister.

Die Schutzpocken-Impfung

findet von jetzt ab jeden **Donnerstag** Nachm. um 2 Uhr in meiner Wohnung statt. Auch bin ich bereit, Erwachsene zu revacciniren.

Stabsarzt **Dr. Wahlstab.**

Auf der Grube „**Amalie**“ bei Lochwitz werden die Kohlen **I. Dualität** mit 6 *Sgr.*, **II. Dualität** mit 4 *Sgr.* pro Tonne verkauft.
Die Grubenverwaltung.

Eüchtige Landwirthschafterinnen, welche gut kochen und Köchinnen mit 50, 60 u. 70 *Sgr.* Gehalt finden sofort und 1. Juli selbständige Stellen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Ein Kellerbursche sucht eine Stelle zum sofortigen Antritt. Zu erfragen kl. Ulrichsstraße Nr. 13.

Eine Wirthschafterin wird gesucht.

Ein lebhaftes Frauenzimmer, welches in der Kocherei und den sonstigen weiblichen Branchen der Landwirthschaft erfahren und gut empfohlen ist, kann durch mich eine Stelle erhalten. Persönliche Meldung wird verlangt.
Eiselen, den 1. Mai 1866.

Der Privatsecretär **Schwennicke.**

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger thätiger Landwirth sucht, gestützt auf gute Atteste, zu Johanni d. J. unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stellung als Verwalter. Geehrte Offerten werden erbeten unter N. N. 6. poste rest. Altleben a/S.

Als Buchhalter wünscht

ein junger Kaufmann, 24 Jahr alt, militärfrei, engagirt zu werden, am liebsten in der Umgegend von Halle in einem Fabrikgeschäft. Derselbe ist schon in mehreren größeren Geschäften thätig gewesen und ist gegenwärtig seit 2 1/2 Jahren in einem der bedeutendsten Engros-Geschäfte einer großen Handelsstadt als I. Correspondent placirt. Geehrte Schriftl. Offerten mit Adr. W. T. nimmt entgegen **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf dem Rittergute **Gnoelzig** bei Ulsleben findet ein **zweiter Verwalter** sofort Stellung.

Eine erfahrene Wirthschafterin, welche die ff. Küche gründlich versteht und gegenwärtig auf einem großem Gute die Wirthschaft selbstständig führt, sucht zum 1. Juli Stellung. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre R. R. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der seine Lehrzeit in einem stotlen Material-Waaren-Geschäft bestanden, gute Empfehlung hat und in der Feuer- und Hagel-Vers.-Branche bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung und kann auf Wunsch sofort antreten.

Gef. Offerten oder Anfragen mit Chiffre K. wird Herr **Ed. Stückrath** in Halle zu besorgen die Güte haben.

Großer Blumenverkauf.

Auf der Ziegelei zu Stedten b. Schraplau sollen wegen Aufgabe der Gärtnerei sämtliche Warm- und Kalttauspflanzen, erstere bestehend aus verschiedenen **Cycas revoluta**, wobei ein Prachtexemplar mit 21 Wedeln, ferner **Stech-, Fächer-, Sägepalmen, Draecen, Bonapartien** u., alles gesunde kräftige Exemplare, letztere aus mehr als 100 **Casmelien, Azalien, Rhododendron, Cyclamen, Coniferen, Lorbeerbäumen** u. bestehend, aus freier Hand verkauft werden.

Zuckerrüben-Saamen.

Von dem bekannten **Louis Ganewald**-schen weißen Zuckerrüben-Saamen letzter Ernte habe noch kleinen Vorrath und halte solchen den Herren Conumenten empfohlen.

Halle, im Mai 1866. **Ferd. Voigt**, Markt Nr. 8.

Auf dem Schulgute Hedendorf bei Wiehe stehen, wie alljährlich, circa 100 Stück einjährige Hammel zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen.

Zur Chronik des Kreises Querfurt:

Hierdurch erklären wir die in Nr. 93 dieses Blattes uns betreffende Behauptung für eine Unwahrheit.

Keiner von uns hat die fragliche Petition auch nur gelesen, viel weniger unterschrieben und hätten wir in Hinblick auf den Stand des Verfassers des Artikels in Nr. 93 erwarten dürfen, daß derselbe sich vorher genauer unterrichtete, ehe er dergleichen Beschuldigungen aussprach.
Preßh., den 28. April 1866.

Der Orts-Vorstand.

Reichmann, Ortsrichter. **Ragel**, Gerichtschöppe. **Kalbitz**, Gerichtschöppe.

Der „**Aromatische Kräuter-Spiritus**“ des Herrn Apotheker **Lehmann**) ist eine zweckmäßige Zusammenstellung und Bereitung wirksamer Mittel zum äußern Gebrauch bei rheumatischen Leiden und wird seinen Zweck und Wirkung, in geeigneten Fällen, vollkommen erfüllen.
Halle, d. 15. März 1866. Dr. medic. **Tieftrunk**, prakt. Arzt u. Wundarzt.

*) Zu haben in Halle bei **F. Laage & Co.**, **A. Lehmann** u. **C. L. Nitzschke** (alte Promenade) und bei Herren **J. A. Müller** in Artern, **G. Hüther** in Löbejün, **B. Löblich** in Naumburg a/S., **H. Kettel** in Weimar, **Bruno Knauf** in Wettin, **A. Lossier** in Gonnern, **Rich. Müller** in Zeitz, **Arth. Schaedlich** in Leipzig, **Gustav Schulze** in Delitzsch, **Fr. Troebst** in Apolda, **A. Göricke** in Landsberg, **F. W. Heergeselle** in Jörbig, **F. C. Roemer** in Bibra, **Robert Leiter** in Gera, **L. Lautenschläger** in Erfurt.

Bad Schleusingen

am südlichen Abhange des Thüringer Waldes,

ausgezeichnet durch gesunde Lage, reizende Umgebungen und Billigkeit des Aufenthalts, eröffnet seine Kiefernadel- und balsamischen Moor-Bäder, sowie seine Wellenbäder am 15. Mai d. J. — Auskunft ertheilen das Bade-Comité und die Herren Aerzte Kreisphysicus **Dr. Giesfeld** und **Dr. Hessberg**. Die Stadt ist Telegraphen-Station und von der nächsten Eisenbahnstation **Themar** in einer Stunde zu erreichen.

Das Soolbad Frankenhausen

in Thüringen,

in weiten Kreisen durch die kräftige Wirkung seiner Quellen, und seiner angenehmen und gesunden Lage bekannt, wird in diesem Jahr

den 23. Mai eröffnet werden.

Durch die, wahrscheinlich den 1. Juli in Betrieb gesetzte Eisenbahn von Halle nach Nordhausen wird die Reise in unser Bad viel angenehmer, da der nächste Anhaltepunkt, Rossla, nur 3 Stunden entfernt ist.

Auskunft über Wohnungen und sonst das Bad betreffende Angelegenheiten ertheilt auf portofreie Anfragen recht gern die **Bade-Direction zu Frankenhausen.**

Dr. Julius Sampson, Specialarzt aus New-York,

dessen Erfolge in der Behandlung von Lungenkrankheiten, sowie Schwäche-Zuständen des männlichen Geschlechts durch seine südamerikanischen Mittel rühmlichst bekannt sind, versendet eine neue Broschüre über dieselbe unentgeltlich.

Behandlung und Medicin äußerst billig.
Briefe franco an **Dr. Sampson**, z. 3. in Berlin.

Lichtenauer Luftcement,

zum Tünchen und Verputzen der Häuser, Verbinden der Dächer u., hellgelb, à 22 1/2 *Sgr.* pr. G.

Lichtenauer Wassercement,

zu Wasserbauten, Ausguss von Figuren u., graubraun, à 25 *Sgr.* pr. G.

Ab hier, Brutto für Netto, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Fässer aller Größen. Briefe franco. **Ritz & Diemar in Cassel.**

E. Sontag's giftfreies Präparat.

Um **Natten und Mäuse** spurlos zu vertilgen, selbst wenn sie noch so massenhaft vorhanden sind, empfehle ich von **Neuem E. Sontag's** so vorzüglich bewährtes und wirklich giftfreies Präparat zur unschmerzhaften Vertilgung von Natten und Mäusen in Schachteln à 15 *Sgr.*, durch dessen Gebrauch den seitherigen oft sehr getriebenen Vrellereien ein sicheres Ziel gesetzt wird.

Bernh. Blossfeld, alter Markt Nr. 20.

Inhaber des General-Depôts für die Provinz Sachsen.

NB. Niederlagen werden an allen geeigneten Orten errichtet und wollen Reflectirende sich an mich direct wenden.

Bernh. Blossfeld.

Ca. 70 Schock Weizen, Gersten und Haferstroh liegen zum Verkauf bei **C. Berger** in Merseburg.

Fabrik und Comptoir befinden sich jetzt **Taubergasse Nr. 3.**
Halle'sche Spielkarten-Fabrik.
Ludwig & Schmidt.

Die praktische Bienenzucht.

Unter Berücksichtigung der Dzierzon'schen und anderer Methoden.
Herausgegeben von **Fr. Roth.**
Preis 15 *Sgr.*

Dieses Buch enthält die neuesten und besten Vorschriften und ist daher allen Bienenzüchtern als ein treuer Rathgeber bestens zu empfehlen. (Verlag von S. Mode in Berlin.) Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Halle namentlich bei **Herm. Tausch**, gr. Steinstr. 63.

Solnhofener Marmorplatten

zu Belägen von Hausfluren und Küchen in ganz vorzüglicher Güte hält stets auf Lager der Steinmetz-Meister **S. U. Merkel** in Halle, Herrenstraße 12.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

ZABEL'S BADE-ANSTALT

in HALLE a/S.

Diese vor 2 Jahren neu erbaute, auf das Comfortabelste eingerichtete, in gesun-
desten Lage im Fürstenthale gelegene und mit Wohnungen für Bade Gäste, Promo-
naden und Restauration verbundene Bade-Anstalt beginnt ihre diesjährige
Sommer-Saison den 1. Mai c.

IRISCH-BOEMISCHE

Bäder werden täglich für Damen früh 6 Uhr, Mittags 2 Uhr mit Ausschluß
Sonntags Mittags, für Herren Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, mit
Ausschluß Sonntags Nachmittags,

**Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz-, Kleien-,
Mutterlaugen-, Douche- etc. Bäder** täglich zu jeder
Tageszeit verabreicht und werden

SOOLBAEDER

aus stets frischer, sehr heilkräftiger, aus der
FUERSTENTHAL-SOOLQUELLE
gewonnener Soole zubereitet.

**Frischen u. geräucherten Rhein- u.
Weser-Lachs,
frische Seezungen,
do. Helgoländer Hummer,
frische Trüffel**

empfang und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Alle Sorten Papiere, Schreibmaterialien, sowie Photographien, Rahmen,
Contobücher, eignet Fabricat, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
die Papierhandlung von **Bernhard Levy,**
Leipzigerstraße Nr. 8.

Hackmaschinen

für Rüben, Kartoffeln, Naps, Getreide etc., 1 bis 10 Leibig von 60 U & 20 U.
Alw. Taatz in Halle a/S.

Fürstenthal.

Dienstag den 1. Mai zur Eröffnung der diesjährigen Bade-Saison in Zabel's Bade-
Anstalt **Extra-Concert** vom Musik-Chore des 27. Inf.-Regimts.
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 5 Gr.
Billets à Stück 3 Gr. sind vorher zu haben im Hutzgeschäft des Hrn. Pfahl, Leipzigerstr. 6.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 1. Mai **Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Inf.-Regimts mit
Swechsinstrumenten ausgeführt. (Programm f. Tageblatt).
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 Gr.
Billets à Stück 3 Gr. sind vorher zu haben im Hutzgeschäft des Hrn. Pfahl, Leipziger-
straße Nr. 6.

Leere Leinwand-Gebinde mit Eisenband sind zu ver-
kaufen. **Georg Salomon's** Nachfolger,
Maille.

Eine reumliche de Kuh steht zu verkaufen
bei **Reiche** in Sennewitz.
Mehrere guter Nappsboden verkauft das
Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Der Erklärung der Herren Professor **Fitting,** Rechtsanwalt **Fiebigler** und Genossen in
der Sonnabendnummer dieser Zeitung treten eine große Anzahl hiesiger Einwohner aus innig-
ster Überzeugung bei.
Ehrende und Schmach dem Ehroergessenen, der in Zeiten der Gefahr die Pflichten gegen
sein Vaterland vergißt und nicht mit Gut und Blut für dasselbe einsteht.

Gegen die Resolutionen des Nationalvereins und die in der Versammlung der hiesigen Mit-
glieder desselben vom 21. d. Mts. stattgehabte Motivierung derselben verwarren wir uns aus-
drücklich. Wir machen die Reise nach Olmütz nicht mit und bleiben vor Allem ehrliebe und
treue Preußen.
Im Auftrage: **C. L. Kunze.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kindergarten.

Anmeldungen neuer Zöglinge, 3-6 jähriger
Knaben und Mädchen werden täglich im Laufe
des Vormittags entgegengenommen.
Marie Wollmann, Alte Promnade 18.

Gründl. Unterricht in d. Gymnasialfächern
u. Nachhilfe bei den Schularbeiten erteilt ein
Lehrer. Näheres Schulberg 14.

Weintraube.

Heute Dienstag den 1. Mai

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Gestern Abend ist auf der Post ein Stod
sehen geblieben. Um Rückgabe an **Eduard**
Stückrath in der Exped. d. Ztg. wird gebeten.

Abhandeln gekommen

eine Dr. Banknote, Werth 25 Th., Bringer
erhält 5 Th. Belohnung in der Buchhandlung
der Herren **Schroedel & Simon.**

Wir fühlen uns gedungen, Herrn **Gustaf**
L. Nette und **Frau Gemahlin** für
die bei der Feier unserer silbernen Hochzeit uns
erwiesene Güte und Freundlichkeit öffentlich den
herzlichsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Möge der Segen des Allmächtigen stets ihre
Tage krönen!

Wesfenstedt, den 25. April 1866.
Fr. Telle und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft unser einziges Kind,
Johannes Ernst Theodor.
Leipzig, am 29. April 1866.
Theodor Hampe und Frau.

Verlichen Dank

denen, welche Sonntag den 29. April meiner
am 26. April nach 12wöchentlichen schweren Leiden
zu einem bessern Leben entschlafenen lieben
theuren Frau **Hosalie geb. Hobusch** so theil-
nehmend die letzte Ehre erwiesen, sie zum Orte
ihrer ewigen Ruhe begleiteten und den Sarg so
reich mit Blumen und Kränzen schmückten.
Möge Gott der Allmächtige jeden vor ähnlichem
Unglück bewahren.
Schladitz, den 29. April 1866.
Friedr. Island, Zimmermeister.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 99.

Halle, Dienstag den 1. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Als Sr. Maj. der König gestern Vormittag am Geheiser des Palais den Vortrag der beiden Hofmarschälle Graf Pückler und Graf von Ponner entgegennahm, war ein Mensch seinen starken Stock nach dem Fenster. Der Stock lag gegen das Fensterglas und fiel zur Erde, ohne eine Beschädigung angerichtet zu haben. Drei Männer, der eine ein Theater-Billetant, der andere ein Referent, mit dem Duppelkreuz decorirt, saßen den Menschen fort und überließen ihn den herbeieilenden Schugmännern, welche ihn nach der Polizeiwache transportirten. Von hieraus wurde er vom Polizei-Hauptmann Seyfried dem Polizei-Präsidenten v. Bernuth zu geführt. Wie man erfährt, ist der Verhaftete der Dr. phil. Sklow, welcher früher Hauslehrer war und seit einiger Zeit bei einer verheiratheten Schwesler, Namens Krüger, in der Chiffrenstraße wohnt. Derselbe soll schon früher in einer Irren-Anstalt gewesen sein. (Nach einer anderen uns zugegangenen Mittheilung würde in dem Manne von Polizeibeamten logisch eine Persönlichkeit erkannt, welche sich früher bereits wiederholt wegen Giftessföngung in ärztlicher Behandlung befunden hat. Nach den geschehenen Feststellungen ist auch der vorstehende erzählt worden als ein Ausfluss einer neuen geistigen Störung des Menschen zu betrachten, weshalb derselbe sofort der ärztlichen Fürsorge wieder überwiesen worden ist.)

Der diesseitige Bundesrats-Gesandte von Savigny ist gestern Abend aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen und im Hotel Royal abgeblieben.

Der frühere badenische Minister Freiherr v. Roggenbach ist aus Karlsruhe hier angekommen und wurde gestern von dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck empfangen. (Der Prinz-Generalfürst Schleswig-Holstein wird von hier berichtet: „Schon bei seinem Rücktritte aus der Leitung des auswärtigen Amtes in Karlsruhe war da auf aufmerksam gemacht worden, daß Herr v. Roggenbach der preussischen Politik die lange vorenthalte Anerkennung zolle. Sodann bot der vorjährige Aufenthalt des Königs und des Kaiserspräsidenten in Baden-Baden Gelegenheit, nicht bloß jenen Umstimmung in der Meinung des Herrn Roggenbach zu manifestiren, sondern auch einen Verkehr und Gesandtschaftsaustausch zu vermitteln, der späterhin nicht unterbrochen zu sein scheint.“)

Ueber die am 26. d. von Wien abgeleitete Antwort auf die preussische Depesche vom 21. d. M. wird der „A. U. Zig.“ aus Wien berichtet: „Das Axiom ist konstatirt, ohne weiter in irgend welche rethorische Erörterungen einzugehen, einfach die Genugthuung, mit welcher man das Entgegenkommen Preussens aufgenommen, und unterrichtet sodann die Satzung des preussischen Kabinetts des Vorschlag für den Vollzug der Abrüstung, die übrigens, in vollem Vertrauen auf die gegebenen Zusagen der Depesche, dieselbe in den zu erlassenden Verfügungen zur Rückgängigmachung der angeordneten Truppenbewegungen sofort thatsächlich beginnen werde, einen bestimmten nahen Termin in Aussicht zu nehmen.“ Bekanntlich ist aber dieser friedliebenden Ankündigung die Mittheilung beigefügt, daß Oesterreich sich durch die Haltung Italiens genöthigt gesehen habe, die Kriegsbereitschaft seiner Schwabarmee anzuordnen. Nun ist zwar bisher von hier noch kein Schriftstück abgegangen, welches erklärt, daß Preussen unter solchen Umständen nicht abrücken könne, und die Mittheilung der „A. U. Zig.“ in dieser Beziehung war verstreut. Aber die Besprechungen zwischen dem Grafen Mensdorff und dem Prinzen v. Bismarck in Wien haben ohne Zweifel bereits festgestellt, daß die Antwort auf die neueste österreichische Depesche hier in dem von dem Wiener Blatte bezeichneten Sinn ertheilt werden wird. — Wie vorauszusagen war, haben übrigens die Nachrichten über die österreichischen Rüstungen gegen Italien in Paris den unangenehmsten Eindruck gemacht, werden dort als eine durchaus unmotivirte Provokation aufgefaßt,

und selbst Blätter, welche bisher allein Preussen der Friedensstörung verdächtig fanden, bezeichnen dies Vorgehen des Wiener Kabinetts als ein Manöver, welches dem ganzen mit Mühe zu Stande gebrachten Abkommen mit Preussen nachträglich durch eine Hintertür wieder entzweige und es vollkommen illusorisch mache. Die Aeußerungen der Wiener officiellen Presse bestätigen die Annahme, daß die saxonische Regierung in Wien ihren Einfluß aufheben wird, um diese neue österreichische Kriegsbereitschaft rückgängig zu machen.

Von gewöhnlich unterrichteter Seite — schreibt man der „Köln. Z.“ von hier — verlautet, Preussen habe eine Aufforderung, zu entwerfen, an Sachsen gerichtet. Je nach der Antwort der saxonischen Regierung werde Preussen die geeigneten Maßregeln ergreifen. Die preussische, an den diesseitigen Gesandten in Dresden gerichtete Depesche soll vorgestern Abend abgegangen sein. Bestätigt sich dies, und es wird uns als positiv mitgeteilt, so müßte man sich auf eine neue Entwicklung gefaßt machen. In die sächsischen Angelegenheiten

Was die in der Depesche Preussens angeht, so vertritt preussisches Truppenkorps werden könnte. Hierbei wird obgleich wird demselben Blatte richtiger preussische Depesche, Rüstungen verlangt und Ausföng stellt, gilt in diplomatischer Sache, werden den ledrigen auf den Bund ver-

das die österreichischen, sondern erheblich zugenommen größeren haben genden Nachrichten im Ein- von Preussen erstreckt. Die eine große Ausdehnung ge- sähigang erstrecken. Sie ist iminer beschränkt, die in- entheile verläßt sich an Depot-Divisionen, welche, aber nur 2 Compagnien- erie-Regimenter sind damit Die fortificatorischen Arbei- tern eifrig fortgesetzt.

Andere Zeitungen bringen jetzt sburger Minister Con- tate. Da die in Augsburg h in ihrem vollen Umfange sein können, so läßt sich schon aus diesem Umstande ein ziemlich sicherer Schluß auf die Glaubwürdigkeit der umlaufenden Zeitungsgerüchte ziehen. Als zutreffend kann in dieser Beziehung wohl nur die Angabe betrachtet werden, daß in Augsburg unter den dort vertretenen Regierungen die vollständigste Einigung hinsichtlich der zur Behandlung gekommenen Fragen erzielt worden ist. Alles Uebrige aber, was die Zeitungen über diese Verhandlungen und Unterhaltungen zu erzählen wissen, gehört wie viele frühere Nachrichten über mittelstaatliche Pläne u. s. in das Gebiet der Phantastik. Letzteres gilt insbesondere auch von einer Mittheilung der „Köln. Zig.“, wonach, einer der tüchtigsten mittelstaatlichen Minister sich in der Unterhaltung dafür so gut wie verbindlich haben soll, daß Oesterreich unter keinen Umständen weder in die Americaner Schleswig-Holsteins, noch in das Basellenthum des Herzogs Friedrich wiligen werde, wofür es erwarte, daß ihm die Mittelstaaten vorzukommen werden, falls mit 150,000 Mann zu Hülfen eilen würden“ — nicht minder

